



# Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht  
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

**IN BESTEN HÄNDEN**  
WIR SIND IHRE CUPRA  
SERVICESPEZIALISTEN IN  
ZÜRICH-HIRSLANDEN



Garage Johann Frei AG – Hammerstr. 85 – 8032 Zürich – T. 044 381 18 00

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

### Auf dem See

Kommt bald «Kapitän KI»? Drei Kantonsräte wollen vom Regierungsrat wissen, wie er die Chancen für selbstfahrende Schiffe einschätzt.

3

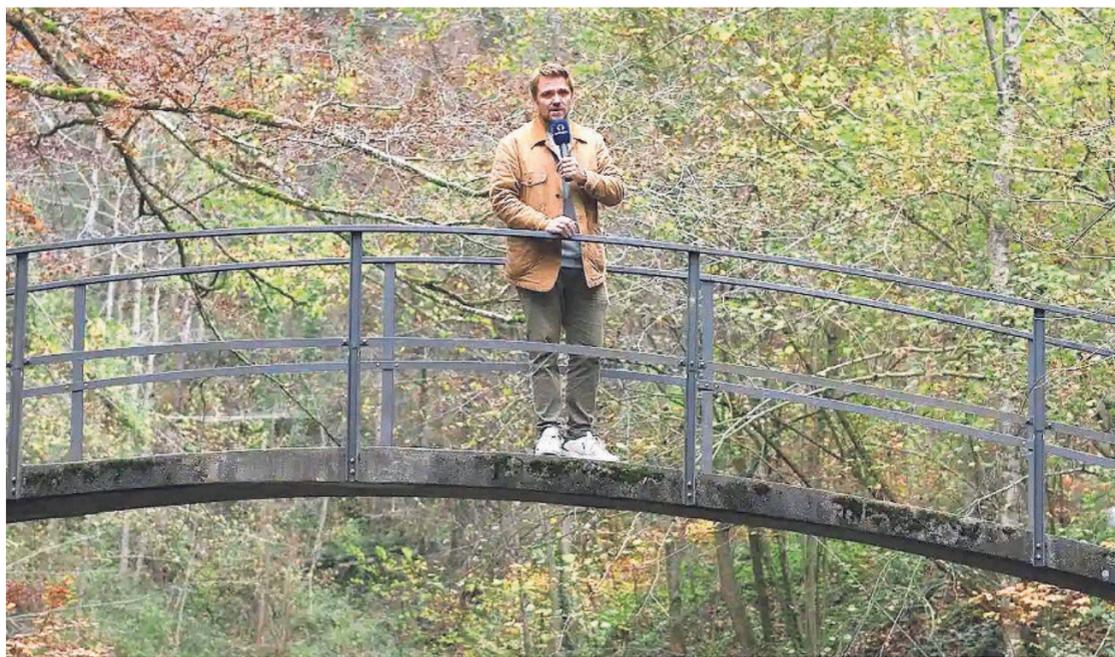
### Im Singsaal

Im Herzen von Zürich, wo das kulturelle Leben pulsiert, fühlt sich Josip Tijan wohl. Bald lädt der Musiker zu einem Konzert in den Singsaal Wiltiswacht ein.

5

### Beim Schübelweiher

Ganz in der Nähe des Küssnächter Schübelweiher befinden sich zwei filigran wirkende Wohnhäuser. Wir haben uns dem Thema Holzbau gewidmet. **Letzte Seite**



### Podcast Dem Drachen im Tobel auf der Spur

Simon Berginz führt durch das Küssnächter Tobel: Zusammen mit Andreas Wullschleger arbeitet er im Podcast «Sagenjäger» mittelalterliche Geschichten des Kantons auf. Für eine Episode waren die beiden in Küssnacht auf den Spuren eines bösen Drachens. Die-

ser verbreitet angeblich Angst und Schrecken in der ganzen Bevölkerung. «Dass hier ein schrecklicher Drache lebt, ist aufgrund der Schönheit des Tobels schwer vorstellbar», sagt Wullschleger, gebürtiger Erlenbacher, lachend. (red.) BILD MILO STEGMANN **Seite 7**

### IN EIGENER SACHE

## Stabübergabe: Neuer Redaktor beim «Küssnächter»

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin dieser Zeitung, freut sich, Tobias Stepinski als neuen verantwortlichen Redaktor für den «Küssnächter» vorzustellen. Er tritt seine Stelle am 1. März 2025 an und übernimmt damit das Zepter von Redaktionsleiter Pascal Turin, der die Zeitung in den letzten Wochen interimistisch geführt hat.

Tobias Stepinski ist kein Unbekannter: Bereits 2019 absolvierte er ein Praktikum in unserer Redaktion. Danach studierte der heute 25-Jährige an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und schloss mit einem Bachelor of Arts in Kommunikation, Vertiefung Journalismus, ab. Vor seinem Wechsel zur Lokalinfo war Stepinski im Newsroom der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) tätig.

Der «Küssnächter» wird auch in Zukunft eine verlässliche und ausgewogene Stimme für die Gemeinden Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg sein. Wir wollen weiterhin das Amtsblatt von und für Küssnacht bleiben. Ausserdem möchten wir das digitale Angebot weiter ausbauen. Nach dem Grundsatz «online first» sollen Beiträge zuerst online erscheinen: in der «Küssnächter»-App (erhältlich für iOS und



Tobias Stepinski ist ab März verantwortlicher Redaktor des «Küssnächters». BILD ZVG

Android) und auch auf unserer Website [www.derkuessnachter.ch](http://www.derkuessnachter.ch).

Tobias Stepinski bringt die richtige Mischung aus Neugier und Engagement mit, um den «Küssnächter» als beliebtes Medium im Print und digital in die Zukunft zu führen. Wir wünschen ihm viel Erfolg in der neuen Aufgabe und freuen uns auf die Zusammenarbeit. *Verlag und Redaktion*

### ANZEIGEN

WERBUNG

**CHOOSE SUBSTANCE over narrative**

Company, term sheets and KIIDs:




FINMA license V10072052



**Wissen was läuft**

Jetzt neue App downloaden.



derkuessnachter.ch

**Öffentlicher Anlass**

mit **Andreas Glarner** Nationalrat

**Wann**  
Zu Gast im **Restaurant Rössli**  
Seestrasse 51, 8703 Erlenbach

**Wo**  
Donnerstag, **6. März 2025**  
19.00 Uhr

 svp-erlenbach.ch

Von Pre-School bis Gymnasium, informieren Sie sich jetzt an unseren

**INFO-EVENT**



Hier geht's zur Anmeldung



**TANDEM**

**Freihof-Garage**

Daniel Künzler + Co.  
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht  
Telefon 044 910 57 00  
[www.freihof-garage.ch](http://www.freihof-garage.ch)

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel



Suchen Sie den idealen Platz für Ihre **WERBUNG?**

Ich berate Sie gerne.

**Simona Demartis**  
Anzeigenverkauf  
Tel. 079 306 44 41  
simona.demartis@bluewin.ch  
[www.derkuessnachter.ch](http://www.derkuessnachter.ch)



 Verlag Lokalinfo AG  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich

**ENGEL & VÖLKERS**



**Giuseppe Mozzicato**

Ihr lokaler Immobilienberater mit fundierter Expertise & starkem Netzwerk!

**KÜSSNACHT**  
T +41 43 210 92 30 | [engelvoelkers.com/kuessnacht](http://engelvoelkers.com/kuessnacht)

**Zumipark**



**Alters- und Pflegeresidenz Küssnächterstrasse 7**  
**8126 Zumikon**  
T +41 44 919 85 00  
[info@zumipark.ch](mailto:info@zumipark.ch)

# Philipp Fankhauser geht wieder auf Tour

«Ain't That Something»: Ja, das ist wirklich ein Ding, das neue Album von Philipp Fankhauser. Nicht, dass seine vorherigen siebzehn Alben stets frei von Überraschungen gewesen wären, aber jetzt kommts ziemlich dick. Die Lokalinfo verlost Tickets für das Konzert im Kaufleuten Zürich.

Zu behaupten, «Ain't That Something» von Philipp Fankhauser sei grad «nur» ein Bluesalbum, wäre zwar nicht falsch, aber auch nicht die ganze Wahrheit. Fankhauser und seine kongenialen Musiker schwingen scheinbar mühelos zwischen Country, Gospel, R&B, Zydeco, Blues und französischem Chanson hin und her. Immer im Fankhauser-typischen Sound, mit einer gehörigen Portion Soul, beeindruckender Authentizität und einer Eigenständigkeit, welche hierzulande ihresgleichen sucht.

Die sechs Männer auf der Bühne zu hören und zu sehen, macht einfach nur Spass. Nach dem 2022er Album «Heebie Jeebies», ein Ausflug in vergangene Zeiten, gibt es wieder den aktuellen, zeitgemässen Philipp Fankhauser, welchen die Fans so lieb gewonnen haben. Handgemachte, authentische Musik und Texte, die zum Träumen und zum Nachdenken animieren. Begleitet von seinen fünf angestammten Musikern sind die Philipp-Fankhauser-Konzerte stets eine Mischung aus beliebten Songs und von ihm noch nie gehörter neuer Musik.

## Publikumsfavorit im Programm

Mit dem brandneuen Song «Jack in My Back» bedankt sich Philipp Fankhauser bei seinem jungen (unbekannten) Stammzellenspender. «In the Ghetto», seit Jahren ein Publikumsfavorit, liegt end-



Philipp Fankhauser ist ein Schweizer Bluesmusiker und Songwriter. Er war Juror in der TV-Sendung «The Voice of Switzerland».

BILD ZVG

## Verlosung

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Stehplatz-Tickets für das Konzert des Schweizer Bluesmusikers Philipp Fankhauser im Kaufleuten Zürich am 26. März.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 12. März ein E-Mail mit Betreffzeile «Fankhauser» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG  
Wettbewerb «Fankhauser»  
Buckhouserstrasse 11  
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

lich als Aufnahme vor und bleibt fest im Programm. Country im Fankhauser-Stil hat weiterhin seinen Platz, wie auch die klassischen Blues-Shuffles und herzerwärmende Balladen. (pd.)



Weitere Informationen:  
[www.philippfankhauser.com](http://www.philippfankhauser.com)

ANZEIGEN

**Das FACHGESCHÄFT**  
in Ihrer Nähe

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro - Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

**SIE RÄUMEN, ZÜGELN ODER HABEN EINEN NACHLASS?**  
Gegenstände die Sie nicht mehr brauchen können Sie zu Geld machen.  
Z. B. Stand-/Wanduhren, Möbel, Bilder, Teppiche, Kameras, Näh-/Schreibmaschinen, Porzellan, Taschen, Kleidung, Musikinstrumente, Zinn u.v.m.  
Info Braun-Münster: 076 280 45 03

**Sorgentelefon**  
für Kinder  
0800 55 42 10  
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@  
sorgentelefon.ch  
SMS 079 257 60 89

[www.sorgentelefon.ch](http://www.sorgentelefon.ch)  
PC 34-4900-5

**Reparaturen** und Revisionen aller Uhren und Grossuhren. Batterie-wechsel Fr. 15.-, Uhrbänder Leder und Metall ab Fr. 20.-.  
**Gold- und Silberschmuck-Reparaturen**, Perlenkette knüpfen.  
**Kaufe:** Gold- und Silberschmuck, auch defekt, Diamanten, Münzen, Silber und Gold, Zinn, Silberbesteck, Briefmarken, Ölbilder, Kunst, Raritäten etc.  
**Kaufe gegen Bar auch Top-Uhrenmarken.**  
Jeden Mittwoch in Herrliberg, Alte Dorfstrasse 21, hinter der Post.  
Jeden Donnerstag in Meilen bei Nicole Diem Optik.  
Wichtig: **Verkaufen Sie nie, bevor SIE mein Angebot haben.**  
H. Kurt, 079 409 71 54  
[info@altgold-hk.ch](mailto:info@altgold-hk.ch)  
[www.altgold-hk.ch](http://www.altgold-hk.ch)

**Fust** 45 Jahre  
Küche · Bad · Bau

**Komplettservice im Umbau**

**Komplette Wohnungssanierung**

VORHER

NACHHER

**Aus geschlossen wird offen**  
Die Wand, die einst Küche und Wohnbereich trennte, wurde durch eine stilvolle Kochinsel ersetzt, wodurch eine offene, harmonische Verbindung zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich entsteht. Die neuen weissen Küchenmöbel in Kombination mit dem warmen Holzboden schaffen ein einladendes und gemütliches Ambiente, das modernen Wohnkomfort auf höchstem Niveau bietet.

VORHER

NACHHER

**Badumbau von A-Z**

**Frische Atmosphäre**  
Eine bodenebene Dusche sorgt für mehr Komfort, während eine ausgerissene Wand den Raum optisch vergrössert und zusammen mit dem neuen Badezimmermöbel deutlich mehr Stauraum bietet. Helle Fliesen und eine neue Decke verleihen dem Raum eine frische, moderne Note.  
Der gesamte Raum wirkt jetzt offen, lichtdurchflutet und gleichzeitig funktional.

**Exklusive Dienstleistungen auf YouTube**  
Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, Chlirietstrasse 6, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im Coop RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im Fust-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

**CARITAS**  
Das Richtige tun

**ERSTE HILFE BEI SCHULDEN**  
Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

[www.caritas-schuldenberatung.ch](http://www.caritas-schuldenberatung.ch)

**IMMOBILIEN**

Ruhiger, unkomplizierter Sigrist mit langjähriger Hauswarterfahrung sucht eine **1½- bis 2½- Zimmer-Wohnung** oder gerne auch eine Einliegerwohnung im Raum Zollikon bis Winkel, bis Fr. 1600.-. Ich freue mich auf Ihr Angebot.  
Tel. 076 456 40 06, E-Mail: [mehrzweckarbeiter@tutanota.com](mailto:mehrzweckarbeiter@tutanota.com)

Familie sucht IMMOBILIE/GRUNDSTÜCK  
Finanzierung gesichert.  
Wir würden uns über Ihr Angebot freuen.  
Bitte an: [r.compact@outlook.com](mailto:r.compact@outlook.com)

# «KI-Schiffe» noch in weiter Ferne

Drei Kantonsräte wollen vom Regierungsrat wissen, wie er die Chancen für selbstfahrende Schiffe respektive teilautonome Schiffe auf dem Zürichsee einschätzt. Doch Zürichsee-Schifffahrt und Fährbetrieb winken ab.

Pia Meier

Die Regierung des Kantons Zürich hat sich bereits mit autonom agierenden Systemen im Strassenverkehr als auch in der Luft beschäftigt. Für 2025 plant der Kanton im Furtal im Rahmen eines Pilotprojektes, autonome, führerlose Autos und Rufbusse zu testen. «Da liegt es auf der Hand, auch das Potenzial von selbstfahrenden Schiffen auf dem Zürichsee auszuloten», halten die drei Kantonsräte Gabriel Mäder (GLP), Tobias Mani (EVP) und Jonas Erni (SP) in ihrer Anfrage an den Regierungsrat fest. Die «Zürichsee-Zeitung» berichtete zuerst darüber.

Zugelassen sind Verkehrsschiffe mit «Kapitän KI» – KI ist die Abkürzung für künstliche Intelligenz – in der Schweiz bisher nicht. Zumindest die Frage der drei Kantonsräte, ob die Regierung bereit wäre, entsprechende Initiativen der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft zu unterstützen, erübrigt sich. Denn es gibt keine solchen Initiativen.

## Priorität liegt auf Elektrifizierung

«Wir stehen neuen technologischen Entwicklungen grundsätzlich positiv gegenüber. Dennoch sind selbstfahrende/automatisierte Schiffe derzeit für uns kein Thema», teilt die Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft – kurz ZSG – auf Anfrage mit. «Unsere Priorität liegt auf der weiteren Elektrifizierung/Dekarbonisierung unserer Flotte.» Die Situation bei Schiffen sei anders als bei Autos. «Die Thematik von selbstfahrenden Schiffen hat erst kürzlich Fahrt aufgenommen. Daher liegt der Wissensstand zu diesem Thema noch in der Entwicklung», so die ZSG.

Ebenfalls aktuell kein Thema sind automatisierte Schiffe, das heisst Schiffe, die nur durch die Technik über den See fahren und an- beziehungsweise ablegen, für den Fährbetrieb zwischen Horgen und Meilen. «Wir sind ein kleines Unternehmen und können ein solches Projekt nicht selber stemmen. Soweit wir wissen, ist dies auch kein Thema bei den anderen Schiffsbetrieben in der Schweiz», teilt die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG mit. Dazu sei zu beachten, dass neben den technischen Herausforderungen auch die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden müssten. «Im Vergleich zu den Zügen, wo sich der Zug bereits auf einer definierten Fahrbahn bewegt, sind



Die Schiffe der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft werden wohl auch in Zukunft von Menschen gesteuert.

BILD PASCAL TURIN

erst Pilotversuche am Laufen», merkt die Fähre Horgen-Meilen an.

## Bei Politikern nachgefragt

Der Herrliberger SVP-Kantonsrat Domenik Ledergerber will keine staatliche Förderung von KI-gesteuerten Schiffen. Er teilt mit: «Ob das Potenzial für automatisierte Schifffahrt auf dem Zürichsee besteht, sollte meiner Meinung nach der Markt regeln. Falls es einen privaten Anbieter gibt, der meint, mit automatisierter Schifffahrt auf dem Zürichsee einen ökonomischen Nutzen erzielen zu können, und dieses Angebot dann auch wirklich auf eine Nachfrage trifft, ist dies Potenzial genug.» Er sieht keinen Handlungsbedarf – «bestimmt nicht von staatlicher Seite». Technisch sei er zu unwissend, um beurteilen zu können, wo die automatisierte Schifffahrt aktuell stehe. Ledergerber: «Sicherheitsbedenken müssten sicherlich im Vorfeld ausgeräumt sein, wie dies auch bei automatisierten Autos geschieht.»

Für die Meilemer FDP-Kantonsrätin Sarah Fuchs ist klar: «Automatisierte oder

teilautonome Schiffe könnten ein vielversprechendes Potenzial für den Zürichsee bieten, denn sie könnten zur Effizienzsteigerung beitragen, indem sie Fahrpläne optimieren, Treibstoffverbrauch reduzieren und die Sicherheit erhöhen. Zudem könnten sie langfristig helfen, den Fachkräftemangel in der Schifffahrt auszugleichen und neue Mobilitätskonzepte zu ermöglichen.» Sie ist überzeugt, dass im Bereich der rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen Handlungsbedarf besteht.

Fuchs: «Pilotprojekte sind eine Option, sofern die Technologie reif genug ist, um sie unter realen Bedingungen zu testen und ihre Auswirkungen auf den Betrieb und die Sicherheit zu evaluieren. Auch die Akzeptanz der Bevölkerung und der betroffenen Akteure sollte durch transparente Kommunikation und Einbindung in den Prozess gefördert werden.»

Die Politikerin sieht aber auch Probleme: «Die Herausforderungen liegen insbesondere in der Integration automatisierter oder teilautonomer Schiffe in den

bestehenden Verkehr auf dem Zürichsee.» Die Schiffe würden in einer komplexen Umgebung mit Freizeitnutzung und Berufsschifffahrt navigieren. Eine Testphase und schrittweise Einführung seien daher essenziell.

## Aktuell gibt es genug Schiffsführer

Immer wieder wird Fachkräftemangel als Argument für selbstfahrende Schiffe angeführt. Dieser hat zu Einschränkungen im Schiffsverkehr geführt, weil der Fahrplan 2024 reduziert werden musste. Und teilautonome Schiffe könnten die Situation verbessern.

Aber auch davon wollen die Betriebe nichts wissen – der Fachkräftemangel auf dem See scheint im Moment kein akutes Problem mehr zu sein. «Wir finden aktuell genügend Fachleute, die den Fährbetrieb sicherstellen», so die Fähre Horgen-Meilen. Und die ZSG betont: «Die Ausbildungsinitiative hat Früchte getragen. Wir konnten letztes Jahr 20 neue Schiffsführerinnen und Schiffsführer aus- und weiterbilden.»

PFARRKOLUMNE

## Liebe deine Feinde – echt jetzt?

Fangen wir einmal mit dem Schulhof an und erinnern uns an die 10-Uhr-Pausen: Da gab es ja diese Peergroups: die Coolen, die Schönen, die Halbstarren, die Schlaunen, die Gruftis, die Freundlichen und so weiter. Zu irgendeiner dieser Gruppen hat man selbst gehört. Das ist heute übrigens immer noch so.



«Wenn man einmal zu einer Gruppe gehörte, war ein Wechsel nur sehr schwer zu vollziehen.»

Alexander Heit  
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

Wie ist man eigentlich zu seiner Gruppe gekommen? Die Frage ist ja nicht ganz leicht zu beantworten. Wahrscheinlich ist es ein Gemisch aus freiem Entscheid und Zufall gewesen. Aber entscheidend ist: Wenn man einmal zu einer Gruppe gehörte, war ein Wechsel nur sehr schwer zu vollziehen – vielleicht sogar unmöglich. Man wollte ja auch gar nicht wechseln, denn dazu hätte man sich selbst verleugnen müssen. Man selbst war man selbst, weil man zu einer bestimmten Gruppe gehörte. Die anderen waren eben die anderen. Das alles lässt sich erklären, indem man auf eine Theorie des hoch umstrittenen, aber zugleich sehr einflussreichen Staatsrechtlers Carl Schmitt zurückgreift. 1932 hat er in seiner Schrift «Der Begriff des Politischen» ein sogenanntes Freund-Feind-Schema entworfen, nach dem wir alle in Gruppen immer gleich funktionieren. Wir positionieren uns so oder so, und indem wir das tun, grenzen wir uns zugleich von den anderen ab. Die Leute aus der eigenen Gruppe sind unsere Freunde, die anderen zunächst einmal unsere Feinde. Dass wir sie als Feinde wahrnehmen, liegt daran, dass sie unsere Existenz bedrohen. Das ist auch der tatsächliche Grund für die Unmöglichkeit des Wechsels. Wer wechselt, verliert seine Existenz: Zum Beispiel wäre man nach einem Wechsel kein Cooler mehr, sondern vielleicht einer von den Schlaunen oder den Gruftis.

Manchmal gehen Gruppen allerdings Allianzen mit anderen Gruppen ein – dann, wenn es zur Sicherung der eigenen Existenz hilfreich erscheint oder wenn man auf bestimmten Feldern gleiche Interessen hat. Aber grundsätzlich wird das Freund-Feind-Schema nie durchbrochen. Und nun lassen Sie uns gedanklich einmal den Pausenhof verlassen und einen Blick auf die Bühne der Weltpolitik werfen. Ist es dort im Moment nicht genau so? Wenn Schmitt recht hätte, würden wir uns aus dem Freund-Feind-Denken kaum befreien können. Hat er recht? Schwer zu sagen. Aber natürlich gibt es auch Gegenkonzepte. Das wahrscheinlich wirkmächtigste stammt aus dem Neuen Testament: «Liebe deine Feinde!» So heisst es dort. In gewisser Weise wird die These von Schmitt hier schon vorabgebildet: Es gibt Feinde. Das leugnet auch das Neue Testament nicht. Aber sie werden nun – durch die Liebe – zu Freunden. Dann sind sie Feinde und Freunde zugleich. Ist das möglich? Ja, das ist möglich!

## Näher bei den Leuten

Abwechselnd äussern sich hier Vertreterinnen und Vertreter beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach zu Geschehnissen in der Welt, oder sie äussern ihre Gedanken zu einem selbst gewählten Thema. Damit bringen sie die Kirche wieder näher zu den Leuten. ■



## Lieblingsorte Auf einen Spaziergang am Schübelweiher

Als kürzlich das Wetter mitspielte, zeigte sich der Schübelweiher in Küsnacht von seiner schönsten Seite. Der beliebte Ausflugsort hat seinen ganz eigenen Charme. Natürlich ist es auch am Rumensee schön, aber für einen kurzen Spaziergang ist der Schübelweiher ideal. Das Gebiet ist ein richtiges Naturparadies. Zur Brutzeit kann man schon mal eine Schar Babyenten beobachten. Wer mit dem Auto kommt, findet allerdings

nicht immer einen Parkplatz. Mit dem Bus fahren Spaziergängerinnen und Spaziergänger direkt bis zur Haltestelle Tägermoos oder alternativ zur Haltestelle Schübel. Wer sich nach dem Spaziergang gleich in der Nähe verpflegen möchte, gönnt sich eine Kleinigkeit (oder auch was Grösseres) im Restaurant Ruschmoos im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde. Das Restaurant ist öffentlich. (pat.)

BILD PASCAL TURIN

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Physische Bauakten**

Bauherrschaft: Christian Rüegger, Im Bleuler 2, 8700 Küsnacht  
Objekt/Beschrieb: Drittverbindlicher Vorentscheid – Gewachsener Boden beim Grundstück Kat.-Nr. 9802  
Zone: W2/1.40  
Strasse/Nr.: Im Bleuler 2, 8700 Küsnacht

**Physische Bauakten**

Bauherrschaft: Staat Zürich, c/o HBA Kanton Zürich Baudirektion, Baubereich B, Stampfenbachstrasse 110, Postfach, 8090 Zürich  
Objekt/Beschrieb: Schulhausprovisorium, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9409  
Zone: F, OeB  
Strasse/Nr.: Dorfstrasse 28g, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

27. Februar 2025  
Die Baukommission

**Bestattungen**

Schneebeli, Walter Arnold Hans, von Affoltern am Albis ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 83, geboren am 12. August 1937, gestorben am 16. Februar 2025.

Strebel geb. Scully, Veronica, von Buttwil AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 15. September 1929, gestorben am 7. Februar 2025.

Syz geb. Stutz, Maja Martha, von Uetikon am See ZH und Knonau ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Theodor-Brunner-Weg 7, geboren am 24. August 1945, gestorben am 13. Februar 2025.

27. Februar 2025  
Das Bestattungsamt

**Neuverpachtung Jagdrevier Nr. 64**

Mit Beschluss GR-25-17 hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 5. Februar 2025 der Verpachtung des Jagdreviers Nr. 64, Küsnacht, für die Zeit vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2033 an die Jagdgesellschaft Küsnacht/Erlenbach zugestimmt. Der jährliche Pachtzins beträgt Fr. 5'849.–.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen, von der Zustellung an gerechnet, beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, Rekurs geführt werden. Der Rekurs ist im Doppel einzureichen. Er hat einen Antrag zu enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und wenn möglich beizulegen.

27. Februar 2025  
Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

**Sitzung vom 15. Januar 2025**

**Leitbild Fokus Forch / Synthesebericht / Genehmigung**  
Der Gemeinderat hat das räumliche Konzept und Zielbild sowie die Erkenntnisse und Empfehlungen des Syntheseberichts Fokus Forch genehmigt. Das Leitbild Fokus Forch, welches im Rahmen des Mitwirkungsprozesses im Jahr 2024 entstanden ist, widerspiegelt die Haltung der lokalen Bevölkerung zur räumlichen Entwicklung des Bahnhofraums Forch.

**Sitzung vom 5. Februar 2025**

**Jagdrevier Nr. 64 / Neuverpachtung 2025–2033 / Genehmigung Jagdpachtvertrag**  
Der Gemeinderat hat der Verpachtung des Jagdreviers Nr. 64, Küsnacht, für die Zeit vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2033 an die Jagdgesellschaft Küsnacht/Erlenbach zugestimmt und den entsprechenden Jagdpachtvertrag genehmigt.

27. Februar 2025  
Der Gemeinderat

**Sprechstunde der Vizepräsidentin**

Vizepräsidentin Susanna Schubiger lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 3. März 2025, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in das Büro des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

27. Februar 2025  
Die Gemeinderatskanzlei

**konzert** küsnacht



**Sonntag**  
02.03.2025  
17.00 Uhr  
Einlass 16.30 Uhr

**Seehof Festsaal**  
Hornweg 28, Küsnacht

**Musikschule Küsnacht**  
Trio Ameraldi  
Rachel Stukalenko Violine  
Diane Lambert Cello  
Alex Stukalenko Klavier

Eintritt frei – Kollekte

Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

27. Februar 2025

Das Kultursekretariat

**kultur** küsnacht



**Mittwoch**  
26.03.2025  
19.00 Uhr

**Museum Haus C.G. Jung**  
Seestrasse 228  
8700 Küsnacht

Details und Anmeldung:  
Veranstaltungsagenda  
[www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch)

**Podium «Privatheit und Öffentlichkeit»:**  
Thomas Mann, C.G. Jung und Max Frisch

Ein Expertenpodium diskutiert die Bedeutung kulturellen Erbes mit Bezug auf die Persönlichkeiten Mann, Jung und Frisch. Wie geht man mit dem Nachlass sowie den Forderungen der Öffentlichkeit nach Transparenz um? Was hält das Werk am Leben und wie präsentiert man es zukunftsweisend?

Podium (v.l.n.r.): Tobias Amslinger, Susanne Eggenberger-Jung, Thomas Strässle. Moderation: Andreas Spillmann.

Kooperation Kulturkommission und Museum Haus C.G. Jung.  
Rahmenveranstaltung zu «Literarisches Küsnacht».



27. Februar 2025

Das Kultursekretariat

# «Über Schwäche reden ist eine Stärke»

Am 8. März lädt der Musiker Josip Tijan Küsnachterinnen und Küsnachter zu einem Konzert in den Singsaal Wiltiswacht ein, an den Ort, wo vor vielen Jahren seine Liebe zur Musik geweckt wurde. Inzwischen hat der 31-jährige international Karriere gemacht.

Karin Steiner

«Musik zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben», sagt Josip Tijan. «Sie ist für mich ein Ventil, mich auszudrücken, meine Emotionen festzuhalten und nach aussen zu tragen und über das zu reden, was mich bewegt. Es ist etwas sehr Intimes, aber zurzeit der Dreh- und Angelpunkt in meinem Leben.»

Der Grundstein dafür wurde in Josip Tijans Kindheit in Küsnacht gelegt. «Als kleiner Junge habe ich bereits im Singsaal Wiltiswacht im Singunterricht gesungen», erzählt er. An der Musikschule Küsnacht lernte er Klavier spielen, wählte das musische Profil an der Kantonsschule Küsnacht und brachte sich autodidaktisch das Gitarrespielen bei. Dennoch entschied er sich nach der Matura nicht für ein Musikstudium, sondern wurde Bauingenieur. «Das Planen und Konzipieren von Ideen gefiel mir. Zudem gab mir dieser Beruf die Möglichkeit, selbstständig zu leben und meine musikalischen Projekte zu verwirklichen.»

## Auf Antrieb Erfolg

Der Küsnachter fand Arbeit und eine Wohnung in Zürich und versuchte, sich auf Spass-Basis musikalisch auszudrücken. Er zeigte seine Kompositionen seinen Freunden, und die waren begeistert. Also begann er, einige Stücke online zu stellen, und der grosse Erfolg, den er damit erntete, zeigte ihm, dass er mit seiner New-Wave-Musik mit der Klangästhetik der 80er-Jahre auf dem richtigen Weg war. Sogar ein Label aus Brasilien interessierte sich für ihn und druckte eine erste kleine Serie von Schallplatten. Es folgten das Debütalbum «Rhythm of Doubt» und die neueste EP «White Knuckled», welche vor einigen Tagen mit dem GDS-Award «Best EP 2024» gekürt wurde. Beide Releases wurden über das Augsburger Label «Young and Cold Records» veröffentlicht. Später kamen immer mehr Konzerte und Festivals dazu und es öffneten sich ihm viele Türen – sogar in Mexiko.

Seit 2019 hat er unter dem Namen THYMIAN über 50 Auftritte im In- und Ausland bestritten. Bei Live-Auftritten wird er von Yancey Aguilar begleitet, der E-Gitarre und E-Bass spielt, er selber singt mit seiner tiefen Bass-Stimme, spielt E-Gitarre und Synthesizer und ist für das Licht verantwortlich. Die Texte und die Musik hatte er alle selber geschrieben. Die Texte verfasst er in englischer und kroatischer



Im Herzen von Zürich, wo das kulturelle Leben pulsiert, fühlt sich Josip Tijan wohl. Hier kann er seiner Kreativität freien Lauf lassen.

BILD KARIN STEINER

Sprache, denn seine Familie stammt ursprünglich aus Kroatien. «Kürzlich habe ich auch erstmals einen Text auf Schweizerdeutsch verfasst», sagt er.

## Die grosse Krise

Unermüdlich textete und komponierte er in seinem kleinen Studio im Herzen von Zürich. Damit alles finanziert werden konnte, arbeitete er daneben fast Vollzeit als Statiker und ging dadurch kräftemässig wohl weit über seine Grenzen hinaus. «Auch in der Freizeit gönnte ich mir keine Ruhe, besuchte abends Konzerte und ging feiern.» Dann erlebte er etwas Traumatisches, das sein ganzes weiteres Leben be-

einflussen sollte. «Auf einer Fahrt durch den Gotthardtunnel, die ich in übermüdetem Zustand antrat, bekam ich plötzlich keine Luft mehr», erzählt er. «Ich musste anhalten und hatte panische Angst.»

Auch nach diesem Vorfall besserte sich sein Zustand nicht. Panikattacken und Angstzustände bestimmten fortan sein Leben. Er holte sich Hilfe und begann eine Therapie, um die Angststörung in den Griff zu bekommen. «Die Musik half mir viel, die Krise zu bewältigen. Ich redete in meinen Texten offen über die Ängste und drehte ein Musikvideo über das traumatische Erlebnis. Ich möchte, dass meine Songs auch anderen Menschen helfen

und sie ermutigen, über ihre Ängste zu reden. Ich finde, Schwäche zu zeigen ist eine Stärke. Es ist ein Ansatz für eine menschlichere Welt.»

## Das Leben umkrepeln

Heute ist Josip Tijan wieder geheilt. «Aber die Krise hat mir geholfen, zurück auf den Boden zu finden.» Er schaue mehr auf sich und gönne sich die Ruhe, die er brauche. Auch hat er seinen Job gekündigt und nimmt sich eine Auszeit. «Ich mache mit dem Velo eine halbjährige Reise durch den Balkan, die Türkei, nach Georgien und vielleicht bis nach Zentralasien», erzählt er. «In Tadschikistan liegt

die zweithöchste befahrene Strasse der Welt, der Pamir-Highway, da zieht es mich hin. Bis zum Start im April widme ich mich noch voll und ganz der Musik. Auf die Reise nehme ich nur mein Tablet mit. Damit kann ich Ideen festhalten, die mir unterwegs kommen. Oft genügt nur ein einziger Ton, den ich höre, und schon habe ich eine neue Melodie im Kopf», ergänzt er lachend.

Am 8. März um 19.30 Uhr gibt THYMIAN ein Konzert im Singsaal Wiltiswacht in Küsnacht. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwarten Musik, die sie emotional berühren wird. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

## SPORTFÖRDERPREIS

### FC Küsnacht ist unter den Finalisten

Zum vierten Mal geht der Sportförderpreis «Zündwürfel» des Zürcher Kantonalverbands für Sport (ZKS) über die Bühne. Am 11. April werden laut einer Mitteilung in der Axa-Arena in Winterthur erneut Vereine und Akteure aus dem Zürcher Vereins- und Breitensport für ihre Tätigkeiten geehrt.

«Über den Jahreswechsel hatte die gesamte Zürcher Bevölkerung diesbezüglich zahlreiche Ehrenamtliche und Vereine ins Rennen geschickt», schreibt der ZKS. Aus diesen eingegangenen Nominierungen habe nun eine Jury die Finalistinnen und Finalisten bestimmt.

Laut der Mitteilung schafften in der Kategorie «Sportverein» der Wassersportverein Greifensee Dragons, der FC Küsnacht, der Förderverein Iron Cats aus Zürich sowie der Unihockeyclub Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See den Sprung an die Pokalnacht. Die Vereine überzeugten die Jury mit ihren Leistungen zugunsten des Vereinsports, dies etwa im Bereich Jugendförderung, Behindertensport oder Inklusion. Ermittelt wird der Siegerverein durch die Jurybeurteilung, ein Fan-Voting im Vorfeld des Events sowie ein Publikum-Voting vor Ort. (pd.)

## AUS DER GEMEINDE KÜSNACHT

# Das Leitbild Fokus Forch liegt vor

Das Gebiet rund um den Bahnhof Forch soll sich in den nächsten Jahren zu einem belebten und attraktiven Ortsmittelpunkt entwickeln. Nun haben der Gemeinderat Küsnacht, der Gemeinderat Maur und die Forchbahn AG das von der lokalen Bevölkerung mitentwickelte Leitbild Fokus Forch genehmigt. Dieses bildet die verbindliche Grundlage für die weitere Entwicklung rund um den Bahnhof Forch.

Der Bahnhof Forch hat eine wichtige Funktion für das ganze Siedlungsgebiet Forch-Aesch-Scheuren sowie für den Küsnachterberg. Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern dient er, um in Richtung Zürich oder Esslingen zu reisen, die Dienstleistungsangebote der Forchbahn zu nutzen oder die umliegenden Naherholungsgebiete zu geniessen.

Der Bahnhofraum Forch wird sich in den nächsten Jahren durch mehrere geplante Grossprojekte der Forchbahn

stark verändern. Die wichtigsten sind das neue Instandhaltungszentrum und der Doppelspurausbau Neue Forch-Forch. Zudem verbindet ab Dezember 2025 die neue Buslinie 702 den Bahnhof Forch direkt mit Schwerzenbach.

Diese Veränderungen eröffnen der Gemeinde Küsnacht die Chance, das gesamte Gebiet rund um den Bahnhof Forch für die Bevölkerung zu einem belebten, attraktiven Ortsmittelpunkt zu entwickeln. Gleichzeitig soll der Bahnhof Forch als Verkehrsdrehscheibe gestärkt werden.

Die Grundlagen für diese Entwicklung erarbeiteten die Gemeinde Küsnacht, die Gemeinde Maur und die Forchbahn gemeinsam mit der Bevölkerung des Siedlungsraums Aesch-Scheuren-Forch und Küsnachter Berg. Dazu wurden zwischen März 2024 und November 2024 ein Informationsanlass, zwei Workshops sowie ein Abschlussanlass durchgeführt, in welchem die Teilnehmenden ihre Anliegen einbringen konnten. An den Anlässen nahmen jeweils zwischen 80 und 200 Personen teil.

Die Resultate des partizipativen Prozesses sind in einem Synthesebericht in-

klusive des Leitbildes Fokus Forch festgehalten.

Die wichtigsten Ziele des Leitbildes sind die folgenden:

- Ausbau des Bahnhofs Forch zu einem belebten Dienstleistungszentrum für die Nahversorgung, mit einem Bahnreisezentrum mit Schalter sowie mit Gewerbe- und Büroflächen
- Stärkung des historischen Ortsbildes Forch als Gemeinschaftszentrum
- Schaffung von attraktiven öffentlichen Frei- und Grünräumen
- Stärkung des Bahnhofs Forch als Verkehrsdrehscheibe zwischen ÖV und motorisiertem Individualverkehr
- Ausbau des Fuss- und Radwegnetzes
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- Erhalt der Baukultur und hochwertiger architektonische Gestaltung

Der Küsnachter Hochbau- und Planungsvorstand Gauthier Rüegg sagt zum Ergebnis des Mitwirkungsverfahrens: «Die zentralen Anliegen aus der Bevölkerung sind in das Leitbild eingeflossen. Damit wird das bauliche Potenzial beim Bahnhof Forch nicht ausgeschöpft, dies

jedoch zugunsten einer qualitätvollen baulichen Entwicklung mit viel Grünraum.»

Nun haben der Gemeinderat Küsnacht, der Gemeinderat Maur und die Geschäftsleitung der Forchbahn dem Leitbild formell zugestimmt. Dieses ist behördenverbindlich und gibt die Stossrichtung für die Entwicklung der vier Teilgebiete von Fokus Forch – Krone, Forchtterasse, Bahnhofraum Mitte und Grossacher – in den nächsten 20 Jahren vor.

In einem nächsten Schritt wird die Gemeinde ein Umsetzungskonzept für das Leitbild Fokus Forch erarbeiten und nach Möglichkeit erste Massnahmen realisieren. Die Gemeinden Küsnacht und Maur sowie die Forchbahn bedanken sich bei der Bevölkerung für ihre aktive und konstruktive Beteiligung im Mitwirkungsverfahren Fokus Forch.

Gemeinde Küsnacht,  
Gemeinde Maur,  
Forchbahn AG



Der Synthesebericht mit dem Leitbild Fokus Forch: [www.kuesnacht.ch/fokus-forch](http://www.kuesnacht.ch/fokus-forch)

**LITTLE STORYMAKERS**

Join us for a morning of English stories and a craft.

Friday, **March 7 + April 11**  
from 10.30 – ca. 11.30

CHF. 5.00 (cash).  
Registration closes 24 hours before event:

bibliothek@kuesnacht.ch or 044 910 80 36




For kids 2+ years old (parent stays) with a focus on fine motor skills. Organized by Briana from **craftivity** (www.craftivity.ch).

Bibliothek Küsnacht Untere Heslibachstrasse 33 bibliothek@kuesnacht.ch T 044 910 80 36

27. Februar 2025

Die Bibliothek

küsnacht

**familienzentrum küsnacht**  
BEGEGNUNG BERATUNG BILDUNG

**BEWEGUNGSSPIEL – WERKSTATT**

MITTWOCH 16.00 – 17.00 Uhr

5. März  
2. April  
7. Mai  
4. Juni

Bewegen und Entspannen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung. Dies fördert spielerisch die Koordination und Konzentrationsfähigkeit und stärkt die Beziehung.

Tamara Padrutt, Pädagogin

KOSTEN Fr. 10.- / Eltern  
ANMELDUNG familienzentrum@kuesnacht.ch  
079 837 18 27




Tobelweg 4 8700 Küsnacht www.kuesnacht.ch/familienzentrum

27. Februar 2025

Das Familienzentrum

reformierte kirche küsnacht



**Fernseh-Gottesdienst (jazz+more special)**

**Sonntag, 2. März 2025, 10.00 Uhr**

Besucherinnen und Besucher sind gebeten, zwischen 9.30 Uhr (Türöffnung) und 9.45 Uhr in der Kirche einzutreffen.

reformierte Kirche Küsnacht  
Eintritt frei, Kollekte

27. Februar 2025

Die Reformierte Kirche Küsnacht

küsnacht



**Wildbiententag**  
Für die ganze Familie

Ein informativer und erlebnisreicher Tag rund um die faszinierenden aber wenig bekannten Wildbienen. Wir bauen Wildbienen-Habitate und machen seedballs mit Samen von nektarreichen Pflanzen für das Nahrungsangebot der Bienen. Dabei erfahren wir wissenswertes über Artenvielfalt, Siedlungsökologie und vielfältige Lebensräume.

**Neu:** mit Impulsworkshop auch für Gartenprofis und Balkongärtnerinnen

**In der Freizeitanlage Heslibach**  
Kursdatum: Sonntag, 16. März 2025 / 11:00 – 16:00 Uhr  
Leitung: Jeannine Stricker, Simon Bellmann, Ayaka Gütlin  
Teilnahme Einzelpers. ab 50.- / Familienpreis ab 80.-  
Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81



08/24 Gesellschaft

27. Februar 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

CYBERKRIMINALITÄT

## Internetbetrüger nutzen vermehrt KI

Kürzlich haben Kriminelle versucht, auf einer gefälschten Website des Zoos Zürich an Kreditkartendaten zu gelangen, indem sie in einem Fake-Shop Onlinetickets verkauften. Statt Tickets für den Zoobesuch zu erhalten, gab man aber seine Zahlungsinformationen an die Betrüger weiter, wie das «SRF Regionaljournal Zürich-Schaffhausen» berichtete.

Immer wieder werden ahnungslose Personen im Internet getäuscht und um ihr Geld gebracht. Die Kantonspolizei Zürich (Kapo) betreibt darum die Website [www.cybercrimepolice.ch](http://www.cybercrimepolice.ch). Dort werden Warnmeldungen für die Bevölkerung und Cyberbedrohungen veröffentlicht. Strafanzeigen werden dort allerdings nicht entgegengenommen.

Ein Blick in den Jahresbericht 2024 zeigt, dass das vergangene Jahr erneut von Cyberkriminalität geprägt war. Über [feedback@cybercrimepolice.ch](mailto:feedback@cybercrimepolice.ch) gingen 29280 Meldungen und Anfragen ein. Häufiges Thema waren Marketplace-Betrug, Online-Anlagebetrug, oder Drohungen über den Instant-Messaging-Dienst WhatsApp.

Beim Marketplace-Betrug versuchen Betrüger auf dem Online-Marktplatz Facebook Marketplace und dem Instant-Messaging-Dienst Facebook Messenger Verkäufer zum Kauf von PCS-Mastercard-Aufladecoupons zu verleiten, wie die Kapo auf Anfrage erklärt. PCS-Mastercard ist eine Prepaid-Kreditkarte, die man vor dem Einkufen mit Guthaben aufladen muss. PCS steht für Prepaid Cash Services.

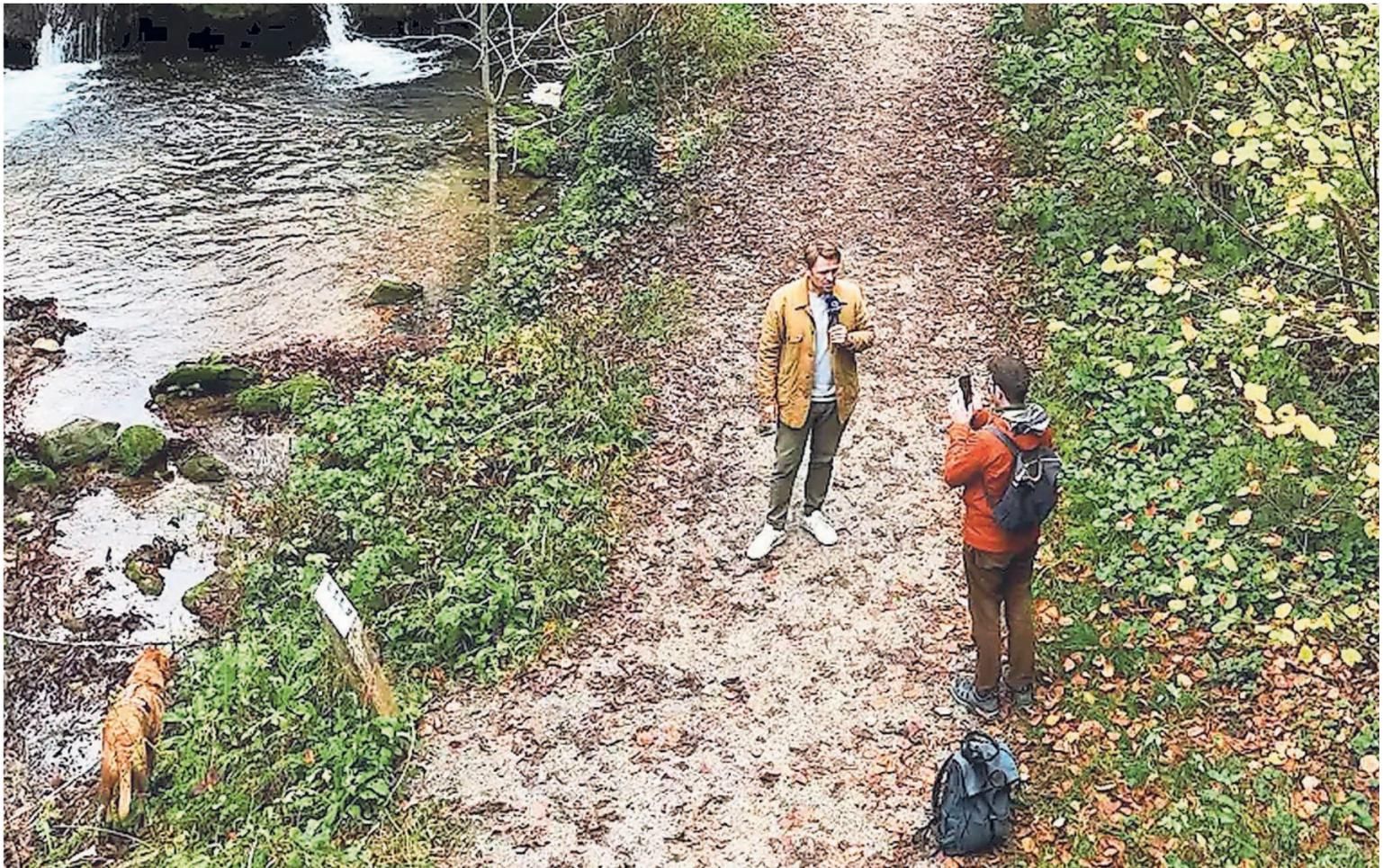
Beim Online-Anlagebetrug wiederum bieten Kriminelle Online-Anlageprodukte an, welche real nicht existieren. «Das Opfer verliert schlussendlich sein ganzes Investment», sagt Kapo-Mediensprecher Florian Frei.

Der Kampf gegen Internetkriminalität scheint auch nicht einfacher zu werden. Bereits heute wird künstliche Intelligenz, kurz KI, durch Kriminelle eingesetzt. Beispielsweise werden mit KI automatisiert gefälschte Websites hergestellt. «Die Bevölkerung muss zukünftig noch mehr Fähigkeiten entwickeln, Betrugsversuche oder Falschinfos zu erkennen. Cybercrimepolice.ch ist eine Massnahme, die genau darin unterstützen will», erklärt Frei.

Aktuell arbeiten zwei Polizisten je 75 Prozent für Cybercrimepolice.ch. Voraussichtlich im März soll die Website im neuen Design und auf Französisch verfügbar sein. *Pascal Turin*



Weitere Informationen:  
[www.cybercrimepolice.ch](http://www.cybercrimepolice.ch)



Ein schöner Arbeitsort: Simon Berginz (mit Mikrofon) führt durch das Küsnachter Tobel. Andreas Wullschleger filmt die Sequenz. Und ganz links genießt Hund Ginger den Ausflug. BILD MILO STEGMANN

# Sie gehen zusammen auf Sagenjagd

Andreas Wullschleger und Simon Berginz arbeiten in ihrem Podcast «Sagenjäger» mittelalterliche Geschichten des Kantons auf. Zuletzt waren sie auch in Küsnacht auf Sagenjagd. Darüber erzählen die Podcaster in ihrer neuen Staffel «Zürichsee».

Damjan Bardak

In einer kleinen Höhle, die sich mitten im Küsnachter Tobel befindet, lebt ein blutroter Drache. Dieser verbreitet Angst und Schrecken in der ganzen Bevölkerung. In und um Küsnacht zerstört er Häuser, Wälder und Felder – zumindest, wenn man der Sage um den Fledermausstein Glauben schenkt. Heute ist das Tobel ein beliebtes Ziel für Wanderungen und Exkursionen. «Dass hier ein schrecklicher Drache lebt, ist aufgrund der Schönheit des Tobels schwer vorstellbar», sagt Andreas Wullschleger, der gebürtige Erlenbacher, lachend. Dennoch finden die Moderatoren die Sage über den Drachen vom Küsnachter Tobel eindrücklich, als sie bei ihrer Recherche auf eine Naturkatastrophe stossen, die Küsnacht Ende des 18. Jahrhunderts traf.

Der Erzählforscher Sebastian Dümling bestätigt den Moderatoren in seiner Expertise, dass es Hinweise gibt, welche

darauf deuten, dass die Sage und das Naturereignis zusammenhängen.

Als Küsnacht überschwemmt wurde

Aufgrund eines heftigen Unwetters ereignete sich im Jahr 1778 eine Überschwemmung, die in Küsnacht 63 Menschen das Leben kostete. Ausgehend vom Tobel häufte sich im Dorfbach Küsnachts Wasser an, das das Ufer überschritt und mit rasendem Tempo ins Dorf hinunterfloss. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört, und grosse Teile Küsnachts waren nicht mehr erkennbar.

«Die Menschen konnten sich nicht erklären, wieso sie eine solche Katastrophe traf», sagt Simon Berginz. Somit hätten sie Erklärungen geschaffen, um ihr fürchterliches Schicksal zu verarbeiten. Die Gottesfürchtigkeit habe dabei eine zentrale Rolle gespielt, da die Menschen die Flut als Strafe ansahen, so Berginz.

Aus heutiger Sicht stehe dieser Drache für die Natur beziehungsweise für deren

unberechenbare Gewalt, der Küsnacht schon einmal unterlag. Simon Berginz ist überzeugt: «Die Katastrophe von 1778 muss die Entstehung dieser Sage beeinflusst haben.» Anders kann er sich nicht vorstellen, wie die Küsnachter Bevölkerung auf diesen Drachen gekommen sei. Für die Podcaster ist die Sage vom Fledermausstein einzigartig, da sie selten eine so eindeutige Parallele zwischen einem Ereignis und einer Erzählung sah.

Schweiz ist Hochburg für Sagen

In der Schweiz habe sogar das kleinste Dorf eine Sage, sagt Wullschleger. «Die Geschichten liegen hierzulande zahlreich bereit, um erzählt zu werden.» Sagen für ihren Podcast zu finden, fiele ihnen aufgrund des vielen Erzählstoffs, welchen die Schweiz bietet, einfach. An die Geschichten gelangen die beiden durch Sagensammlungen oder die Datenbank der Märli-Stiftung. In besonderen Fällen werden ihnen die Geschichten so-

gar erzählt. Für die Sage über die Geissenhenker mussten sie zum Beispiel nach Erlenbach, damit ihnen der Sigrüst der reformierten Kirche die Geschichte mitteilt. «Diese Sage erzählt der Sigrüst seinem Nachfolger, wenn dieser in Pension geht», sagt Berginz. Auf diese Art werde die Geschichte übermittelt.

Wer aber denkt, dass Sagen ausschliesslich in ländlichen Gebieten erzählt werden, der täuscht sich. Allein über die Stadt Zürich könnten die beiden einige Folgen produzieren. Wullschleger sagt dazu: «Zürich ist eine geschichtsträchtige Stadt und verfügt somit auch über viele Sagen.» Doch haben sie sich explizit dagegen entschieden, nur in der Stadt auf Jagd zu gehen, und stattdessen Staffeln zu verschiedenen Regionen erstellt.

Begonnen haben sie in Zollikon, sind dann nach Winterthur und ins Zürcher Oberland gegangen und behandeln in ihrer aktuellen vierten Staffel Geschichten rund um den Zürichsee. «Bis jetzt haben wir die Grenze des Kantons Zürich noch nicht überquert», sagt Berginz. Allerdings wünschen sie sich, in Zukunft auch Folgen in alpinen Gebieten erstellen zu können. Sie würden sich selbst nicht eingrenzen wollen, aber durch regional strukturierte Staffeln schaffen sie Ordnung.

Während Radiozeit kennengelernt

Viele Jahre arbeiteten der gebürtige Erlenbacher Andreas Wullschleger und der Winterthurer Simon Berginz zusammen beim Radio ZüriSee. «Dort haben wir uns kennengelernt und sind über die Zeit gute Freunde geworden», sagt Wullschleger.

Im Herbst 2020 begannen sie mit der Produktion des Podcasts «Sagenjäger» und veröffentlichten seither vier Staffeln. Nach einem Jahr gründete Andreas Wullschleger die Podcast-Agentur Ellie Media mit Sitz im Seefeld, bei der sich sein Kollege Berginz später anschloss. Über die Jahre haben sie sich eine treue Hörerschaft erarbeitet, die die Beiträge der beiden schätzt. «Zuvor gab es keinen Podcast in der Schweiz, der sich nur auf Sagen fokussierte», sagt Berginz. Es sei zwar ein nischhaftes Thema, doch für jede und jeden wäre eine spannende Geschichte dabei.



Der gebürtige Erlenbacher Andreas Wullschleger (links) ist Geschäftsführer von Ellie Media. Simon Berginz ist leitender Produzent. BILD DAMJAN BARDAK

SINGKREIS HERRLIBERG

## Tango-Messe aus Herrliberger Kehlen

Am Wochenende vom 15. und 16. März führt der Singkreis Herrliberg die «Misa a Buenos Aires» von Martin Palmeri (59), einem zeitgenössischen Komponisten aus Argentinien, auf.

In dem Werk verbindet der Komponist seine wichtigsten musikalischen Erfahrungen als Chorleiter und Tango-Arrangeur und -Interpret und verbindet Stilelemente verschiedener Kulturkreise: melodisch und rhythmisch ist das Werk dem Tango Nuevo verpflichtet, bedient sich aber gleichzeitig in vielerlei Hinsicht an der Formensprache der kirchenmusikalischen Tradition.

Der gemischte Chor und die Solistin Melanie Veser (Mezzosopran) werden von einem Tango-Ensemble mit Bandoneon, Klavier und Streichern begleitet, unter der Leitung von Dieter Hool. (e.)

Samstag, 15. März, 19 Uhr, reformierte Kirche Tal, Herrliberg. Sonntag, 16. März, 17 Uhr, reformierte Kirche Tal, Herrliberg. [www.singkreis-herrliberg.ch](http://www.singkreis-herrliberg.ch)



Weitere Informationen zum Podcast:  
[www.sagenjaeger.ch](http://www.sagenjaeger.ch)

# MEDIZIN Gesundheit



**Palliative Care**  
Begleitung  
in schwierigen Lebensphasen

**KLINIK SUSENBERG**

Wir sind für Sie da:  
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin  
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin  
Telefon 044 268 38 38  
www.susenberghospital.ch  
In einem Park am Zürichberg  
**Persönlich. Engagiert.**

**Serviceleistung**

**Augeninnendruck  
CHECK:**  
in ihrer  
**Apotheke Hotz  
in Küsnacht**

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch

## Das Kurz-Workout für zu Hause

Im Alltag fehlt uns allen oft die Zeit für den Gang ins Fitnessstudio, vielleicht sind einigen auch die Kosten dafür zu hoch. Die Lösung: das Training zu Hause.

Die folgenden sechs Übungen benötigen nur wenige Minuten und keine Ausrüstung – ideal vor dem Duschen, Schlafen oder morgens nach dem Aufstehen.

### 1. Plank

Die Plank trainiert viele Muskeln. Gehe in Bauchlage, stütze dich auf Unterarmen und Fussspitzen ab, sodass der Körper eine Linie bildet. Wichtig: Das Gesäss sollte weder zu hoch noch zu tief sein. Halte die Position so lange wie möglich.

### 2. Liegestütze

Der klassische Liegestütz kräftigt Brust, Schultern und Arme. Weit auseinanderstehende Hände beanspruchen die Brust, engere Positionen trainieren den Trizeps.

### 3. Kniebeugen

Stelle die Füße schulterbreit auf, strecke die Arme nach vorne und gehe in die Hocke. Halte den Rücken gerade. Kniebeugen stärken Beine und Po.

### 4. Burpees

Starte im Stand, gehe in die Liegestützposition, mache einen Liegestütz, richte dich auf und springe. Burpees trainieren den ganzen Körper und steigern den Puls.



Einfache, aber effiziente Übung: Die Plank trainiert viele Muskeln.

BILD ZVG

### 5. Mountain Climbers

Aus der Liegestützposition die Knie abwechselnd zur Brust ziehen und das Tempo hoch halten – für Bauch, Beine und Ausdauer. Diese und die Burpees kannst du je 30 Sekunden ausführen.

cken. Hebe das rechte Bein und den linken Arm, dann umgekehrt. Eine gute Übung für den Rücken.

Alle diese vorgeschlagenen Übungen lassen sich in Sätzen mit kurzen Pausen wiederholen – für ein intensives Training, ganz ohne Fitnessstudio.

### 6. Schwimmer

In Bauchlage Arme und Beine ausstre-

Jared Thomas



## Schulkinder

Lösen Sie Ihren **Schulgutschein** bei uns ein.

Dazu erhalten Sie **GRATIS** einen digitalen Scan der Zähne inklusive einer Kurzanalyse (**WERT Fr. 80.-**)!

Vertrauen Sie auf Erfahrung und modernste Technik!

Die Zähne Ihrer Kinder sollten im Wachstum richtig stehen, damit sie sich stark und gesund entwickeln!

### Gesunde Zahnzukunft für Ihre Kinder!

Fixieren Sie gleich einen Beratungstermin bei unserer **KFO-Spezialistin**.

**Zahnklinik Küsnacht AG**  
Goldbacherstrasse 3a  
8700 Küsnacht

044 915 17 77  
www.zk-k.ch  
klinik@zk-k.ch

## ZEN-WERKSTATT Alexander Kralik



**Achtsamkeit & Kreativität in Erlenbach**  
MBSR: Stressreduktion durch Achtsamkeit

**Kostenlose Online-Infoveranstaltungen MBSR**  
Mo 03.&17.03.25 19.00h & Mo 10.03.25 10.00h

**Online-Information für Hausärzte & Psychologen**  
Do 13.03.25 19.00-20.00 Uhr

### MBSR 8-Wochen-Kurse:

Jeweils Mo 9 -11.30, oder 18.30-21, Start Mo 5.5.25  
Krankenkassenanerkant



In der **Galerie Go Green Art**  
Seestrasse 2, 8703 Erlenbach  
Telefon: +41 76 609 65 66  
info@zen-werkstatt.ch  
www.zen-werkstatt.ch



MindfulnessSwiss



## Rundum- Seniorenbetreuung

Respektvoll, von Krankenkassen anerkannt. Ab CHF 6200/Monat.

Tel +41 44 319 66 00  
www.homeinstead.ch

**Home Instead**  
Zuhause umsorgt



Ausschnitt aus dem Flyer des Runden Tisches Demokratie. BILD ZVG

## RUNDER TISCH DEMOKRATIE

### Organisatoren ziehen Bilanz

«Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit»: Unter diesem sperrigen Titel fand im Winter 2024/25 eine Vortragsreihe statt, die am 6. Februar mit einem Podiumsgespräch abgeschlossen wurde, an dem auch Markus Ernst als Gemeindepräsident teilnahm. Man darf von einem vollen Erfolg sprechen.

Zwei Referenten und eine Referentin beleuchteten ganz verschiedene Aspekte der schwierigen Materie, die den einfachen Namen Demokratie trägt. Jeweils bis zu 80 interessierte Küsnachterinnen und Küsnachter, aber auch von auswärts Zugereiste, verfolgten die Vorträge und beteiligten sich an den anschliessenden Diskussionen.

Der kompetente Blick in die Geschichte und die Eigenheiten schweizerischer Demokratie, die Analyse vieler Studien über das Funktionieren unserer unterschiedlich strukturierten Gemeinden, die bedrohte, aber äusserst wichtige Rolle eines unabhängigen Journalismus, alle diese Unterthemen zeigten auch, wie viel man als gewöhnlicher Bürger oder Bürgerin nicht weiss. Oder geglaubt hat zu wissen, was sich aber bei genauerem Hinschauen als Mythos, Vorurteil oder Irrtum herausstellt.

Das abschliessende Podiumsgespräch mit seinem Einblick in drei unterschiedliche Gemeinden, nämlich Riehen BS, Glattfelden ZH und Küsnacht, zeigte verschiedene Organisationsformen der Gemeindeführung auf, vor allem aber auch verschiedene Führungsverständnisse im Umgang mit den Widerspenstigkeiten täglicher Kommunalpolitik.

Entscheidend bleiben die Menschen, die unsere «Politik» und tägliche Demokratie gestalten, und dazu braucht es die Einmischung möglichst vieler. Der demokratische Prozess ist kein Selbstläufer, er muss in der Begegnung mit Kritik und Opposition ständig neu ausgehandelt werden.

Die organisierende Gruppe «Runder Tisch Demokratie» zieht sich jetzt in die Frühjahrspause zurück, möchte aber das brennend wichtige Thema weiter in der Küsnachter Öffentlichkeit und in der Diskussion behalten. Die beängstigende weltweite Situation der Demokratie darf nicht davon abhalten, sich um den eigenen Garten zu kümmern.

Wer Ideen für Veranstaltungen, Aktionen oder Bücherlektüre hat, kann sich auch gern im Internet auf der Website [www.runder-tisch-demokratie.ch](http://www.runder-tisch-demokratie.ch) zu Wort melden. Es gilt jedoch, das Grundsätzliche im Auge zu behalten. Das politische Tagesgeschehen sollte aus einem reflektierten Hintergrund heraus beurteilt werden. (e.)

### Ihr eingesandter Text

Diese Zeitung publiziert gerne Vereinsberichte sowie Vorschauen auf Anlässe im Verteilgebiet (Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg). Die Texte sollten maximal 2500 Zeichen inklusive Leerzeichen umfassen. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen. Texte bitte per E-Mail schicken an [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch). (red.)

# Saisonende für die GCK Lions

Nach dem 1:7 gegen den EHC Basel verlieren die GCK Lions die Playoff-Viertelfinal-Serie gegen Basel 1:4 – und verabschieden sich in die Ferien. Trotzdem darf von einer achtbaren Saison gesprochen werden.

Die Ausgangslage war klar: Die GCK Lions mussten in Basel gewinnen, um das Saisonende zu verhindern. Doch daraus wurde nichts. Zwar vermochten die Junglöwen einen frühen 0:2-Rückstand noch im Startdrittel zu verkürzen. Doch faktisch war dies der Anfang vom Ende. Im Mitteldrittel schlugen sich die GCK Lions praktisch selber. Zunächst leistete sich Daniil Ustinkov einen fatalen Fehlpass, den Jakob Stukel mit dem 3:1 bestrafte. Nur drei Minuten später erhöhte Supinski nach einem weiteren Fehler der Gäste auf 4:1. Als dann auch noch Cédric Aeschbach mit einem Weitschuss auf 5:1 erhöhte, war die Entscheidung gefallen. GCK-Coach Peter Anderson nahm Torhüter Lorin Grüter für Sascha Ruppelt vom Eis.

Die 3000 Fans in Basel hatten zu diesem Zeitpunkt schon mit der Siegesfeier begonnen. Im letzten Drittel schaltete das Heimteam einen Gang zurück, Kräftesparen für den Halbfinal gegen Olten war angesagt. Es reichte dennoch für den komfortablen Sieg.

Und was bleibt den «kleinen» Löwen? Sie dürfen für sich in Anspruch nehmen, den grossen Favoriten und die Nummer eins der Qualifikationsphase zumindest zu Beginn der Serie in eine ungemütliche Lage gebracht zu haben.

### Emotionale Abschiede

Nach dem Spiel in Basel war die Enttäuschung bei den Gästen gross. Doch nicht nur für die GCK Lions bedeutete dies das Ende der Saison. Der 35-jährige Captain Yannick Blaser beendete seine Karriere. Er wird als neuer Juniorentainer bei den



Tapfer gekämpft, aber letztlich chancenlos: Für die GCK Lions ist die Saison zu Ende. Da half auch das Zureden des Teamleaders und nun zurückgetretenen Captains Yannick Blaser (mit der Nummer 70) nichts. BILD PD/GCK LIONS

U20-Elit der Rapperswil-Jona Lakers wirken. Weitere Abgänge, die bis jetzt bekannt sind: Torhüter Sascha Ruppelt (Karrierenende), Verteidiger Fabio Murer (HC Thurgau), Stürmer Noah Böhler (La

Chaux-de-Fonds), Stürmer Marlon Graf (SCRJ Lakers), Stürmer Robin Leone (Winterthur), Stürmer Livio Truog (HC Thurgau). Die Stürmer Daniel Olsson und Alessandro Segafredo erhielten Verträge

bei den ZSC Lions. Fazit: Alles in allem ging in Küsnacht eine trotz Verletzungsschmerz und einem Krankenzettel anfangs Spielkalender achtbare Saison zu Ende. (hr/red.)

## IMMOBILIENWERKSTATT

### Musikalische Lesung in Küsnacht

Am kommenden Sonntag, 2. März, findet in der Immobilienwerkstatt in Küsnacht als Matinee wieder eine musikalische Lesung statt. Der Küsnachter Autor Fredy Wettstein, früher beim «Tages-Anzeiger», liest Kolumnen und Texte, teilweise mit Bezug zu Küsnacht, die Deutsche Friederike Hempel Gedichte aus ihren Büchern, und Lukas Langenegger, der oft auch im Theater Rigiblick auftritt, begleitet mit seiner Gitarre und singt unter anderem Lieder von Bob Dylan, Leonard Cohen, Elvis Presley, Mani Matter und Züri West. (e.)

Sonntag, 2. März, 11 Uhr (Türöffnung 10 Uhr). Immobilienwerkstatt, Poststr. 10 (beim Bahnhof) in Küsnacht. Es gibt etwas zu essen und zu trinken. Eintritt 20 Franken. Anmeldungen: E-Mail [fredy.wettstein@gmail.com](mailto:fredy.wettstein@gmail.com) oder Whatsapp 079 414 40 63.

## TAG DER OFFENEN TÜR AM 15. MÄRZ

### Die Spielgruppe Topolino hat ab August freie Plätze

Kinder ab zwei Jahren bis zum Kindergarten eintritt besuchen den Topolino. Hier spielen, basteln, singen, lesen, toben und lachen sie in einer bunt gemischten Gruppe. Von Montag bis Donnerstag, von 8.30 bis 13.15 Uhr, ist Platz für jeweils zehn Kinder. Jeder Topolino-Tag endet mit einem gesunden, von den Spielgruppenleiterinnen frisch zubereiteten Mittagessen. Ein kleiner Garten mit Sandkasten und Gemüsebeeten rundet das Angebot ab.

Im Topolino gilt das Konzept des freien Spiels: Jedes Kind entscheidet selbst, was es spielen möchte, mit wem und wie lang. Die beiden Leiterinnen unterstützen die Kinder dabei und helfen ihnen, sich zu entfalten und mit Konflikten umzugehen. Dadurch wachsen die Kinder zu sozialen, kreativen und eigenständigen Wesen heran. Beide Leiterinnen sind an allen vier Topolino-Tagen anwesend. Sie haben

die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin absolviert und blicken auf eine langjährige Erfahrung zurück – beruflich sowie privat je als Mutter zweier Kinder.

Das neue Spielgruppenjahr beginnt nach den Sommerferien, die frei werden. Die Plätze vergeben wir ab jetzt. Die beiden Spielgruppenleiterinnen freuen sich, Besucherinnen und Besuchern am Tag der offenen Tür zwischen 15 und 16 Uhr die Räume zu zeigen und zu erklären, was es mit dem freien Spiel auf sich hat. Interessierte kommen einfach vorbei, man braucht sich nicht anzumelden. Die Spielgruppe Topolino befindet sich an der Poststrasse 18 in Küsnacht. (e.)



Weitere Informationen:  
[www.spielgruppe-topolino.ch](http://www.spielgruppe-topolino.ch)

## KULTURTREFF ERLENBACH

### Patrick Frey zeigt neues Solostück

Einen Comedy-Abend vom Feinsten bietet der schweizweit bekannte Kabarettist, Schauspieler, Autor und Verleger Patrick Frey mit seinem neusten Solo-Programm «Wo bini gsi?». Der Künstler nimmt kein Blatt vor den Mund. Er hat weder Angst vor tiefgründigen Themen noch vor dem Tod, der aktuellen Weltlage, künstlicher Intelligenz, dem Kleus oder Sex. Das Publikum wird Tränen lachen und am Schluss der Veranstaltung sagen: «Zum Glück bini da gsi!»

Ticketreservation ab 21. Februar 2025 bei der Gemeindeverwaltung Erlenbach (Telefon 044 913 88 59 oder per E-Mail [kulturtreff@erlenbach.ch](mailto:kulturtreff@erlenbach.ch)). Ticketverkauf ausschliesslich ab 19 Uhr an der Abendkasse. Offertierter Pausenapéro. (e.)

Comedy-Abend «Wo bini gsi?» von und mit Patrick Frey am 7. März um 20 Uhr im Guts Keller Erlengut, Erlenbach

## ANZEIGE



### Immobilien Apéro am 13. März in Zollikon

Freuen Sie sich auf exklusive Immobilienangebote: von Eigenheimen über Anlage- und Ferienimmobilien bis hin zu Neubauprojekten. Entdecken Sie erstmals präsentierte Objekte und attraktive Off-Market-Angebote. Vor Ort stehen Ihnen Experten von Walde Immobilien, der ZKB und BAUS baut beratend zur Seite.

**Wann & Wo**  
13. März 2025, um 17.30 Uhr  
Haus der Immobilien,  
Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon  
Apéro inklusive – keine  
Anmeldung erforderlich!

**BAUS baut.** 

FREIZEITANLAGE HESLIBACH

# Lernen, wie man Wildbienen hilft

Die Freizeitanlage Heslibach veranstaltet am Sonntag, 16. März, einen informativen und erlebnisreichen Tag rund um die faszinierenden, aber wenig bekannten Wildbienen.

Die Wildbienen-Expertin Ayaka Gütlin wird in der Freizeitanlage Heslibach zeigen, wie die Menschen mit konkreten Massnahmen bedrohten Wildbienenarten die benötigten Lebensräume zurückgeben können. Gemeinsam werden die Teilnehmenden exemplarisch Niststrukturen für erdnistende Bienen bauen. Daneben gibt es ein vielfältiges Programm, bei dem sowohl Familien wie auch Einzelpersonen profitieren können.

**Ayaka Gütlin, Sie sind freischaffend in den Bereichen Entomologie (Insektenwissenschaft), Umweltpädagogik, Botanik und Agrarwissenschaften. Sind Sie eher Wissenschaftlerin oder Praktikerin?**

Ich verbinde die Wissenschaft mit dem Praktischen, denn es ist wichtig, dass man Zugang zu beiden Aspekten hat. Die Wissenschaft kann die Praxis beeinflussen, aber wenn ihre Erkenntnisse in der Praxis nicht angewendet werden, können wir die Synergien nicht nutzen. Ich sehe mich als Vermittlerin zwischen den beiden.

**Wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus?**

Ich flitze von einem Ort zum anderen, da ich an verschiedenen Institutionen tätig bin. Mal im Botanischen Garten der Uni Basel, mal als Workshopleiterin im Naturhistorischen Museum, dann wieder an der Birs, um mit Schulklassen die Spuren des Bibers zu entdecken, oder in meinem Atelier, um Anfragen zu beantworten. Demnächst führt mich meine Arbeit sogar nach Küsnacht in die Freizeitanlage.

**Wie haben Sie zu Ihrer Passion gefunden?**

Als Teenie war ich die Erste, die auf dem Tisch stand, wenn irgendwo eine Spinne oder eine Schabe gesichtet wurde. Ein Schlüssel war für mich zu rea-



Die Blutbiene (*Sphecodes reticulatus*) erkennt man an ihrem roten Hinterleib.



Die Kegelbiene (*Coelioxys conica*) legt ihre Eier in Nester anderer Wildbienen.



Wildbienen-Expertin Ayaka Gütlin kommt am 16. März in die Freizeitanlage Heslibach. BILDER IG WILDE BIENE

lisieren, was für eine riesige Vielfalt die Insekten im Vergleich zu den Säugetieren haben und von welchen wichtigen ökologischen Dienstleistungen wir von ihnen profitieren.

**Gibt es ein aktuelles Herzensprojekt?**

Ja, das «Beefinder»-Update. Der «Beefinder» ist eine Website, die Pflanzen vorschlägt, mit denen man die Wildbienen in der Umgebung gezielt unterstützen kann.

**Wie gelingt eine positive, lustvolle Umweltbildung?**

Es braucht viel Geduld, jemanden, der fasziniert ist vom Thema, und ein bisschen Anleitung, um die wundervollen Interaktionen der Umwelt erkennen zu können. Eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema, aber auch überraschende, wichtige Verbindungen zum Alltag sind oftmals ein guter Einstieg.

**Kann man wirklich erwarten, als Einzelperson einen relevanten Beitrag zur Biodiversität zu leisten?**

Nein. Es braucht auch die politische Ebene, eine verantwortungsbewusste Industrie und die Forschung. Als Einzelperson kann man vielleicht auf der Arbeit anregen, dass das Betriebsgelände bienenfreundlich gestaltet wird, oder man hat einen Garten, den man umgestalten kann. Es sind nicht immer die aufwendigsten Ideen die richtigen Lösungen. Wichtiger ist, dass gezielte Massnahmen getroffen werden. Es lohnt sich, eine gute Beratung beizuziehen, um das Potenzial eines Standortes zu erkennen. Die IG Wilde Biene berät gerne. Eine gute Gelegenheit, erste Informationen zu bekommen, ist der Wildbientag am 16. März.

**Was können wir Menschen von den Wildbienen lernen?**

Bienen haben viele verschiedene Überle-

bensstrategien und Fähigkeiten, von denen wir noch längst nicht alles wissen. Jedes Individuum ist wichtig für das Ökosystem. Wenn man das einmal verstanden hat, sieht man die Welt mit anderen Augen.

**Wie sieht Ihre Vision der Zukunft aus?**

Als Realistin und Wissenschaftlerin wünsche ich mir eine Gesellschaft, die Raum lässt für die Vielfalt der Lebewesen und sich selbst als Teil des Ökosystems wahrnimmt.

**Welche Insektenbegegnung hat Sie beeindruckt?**

Letztens habe ich an einem Kurs eine handgrosse Heuschrecke (*Arachnocris corporalis*) gehalten. Es ist eindrucksvoll, so ein grosses lebendes Insekt auf dem Arm zu haben. Neue, überraschende Erkenntnisse stossen meine Neugier immer wieder an. Kürzlich habe ich gelesen, dass Hummeln spielen. Faszinierend!

Ayaka Gütlin ist nicht die Einzige, die von dem wissenschaftlichen Artikel über das Spiel der Hummeln angeregt wurde. Toby M. Schreier, ein Künstler und Kursleiter mit Kursen in der Freizeitanlage, hat einen Miniprint zu dem Thema gemacht. Toby Schreier wird unseren Workshop bereichern, in dem die Besuchenden auf seiner Minidruckerpresse Samentüten für wildbienenfreundliche Pflanzensamen bedrucken können.

Ich freue mich auf einen spannenden Tag mit Ihnen, mit Toby Schreier und dem Team der Freizeitanlage Heslibach.

Simon Bellmann,  
Co-Leiter Freizeitanlage Heslibach

Sonntag, 16. März, 11 bis 16 Uhr.  
Leitung: Jeannine Stricker, Simon Bellmann, Ayaka Gütlin, Toby M. Schreier. Teilnahme: Einzelperson ab 50 Franken, Familienpreis ab 80 Franken. Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch

FORCHBAHN

## Baustelle führt zu Streckensperrung

Die Arbeiten zur Sanierung der Haltestelle Waldburg sowie an den Gleisanlagen zwischen Rehalp und Waldburg kommen gut und planmässig voran. Dies teilt die Forchbahn AG mit.

Vom 6. bis zum 23. März wird die Strecke zwischen Rehalp und Waldburg für den Bahnbetrieb für zweieinhalb Wochen total gesperrt. Die S18 fällt daher zwischen Stadelhofen und Zollikerberg aus. Die Forchbahn AG setzt für ihre Fahrgäste Bahnersatzbusse ein.

Ebenfalls ab 6. März wird zudem die Personenunterführung bei der Haltestelle Waldburg bis Ende der Bauarbeiten im Dezember 2026 für jeglichen Fussgängerverkehr gesperrt. (pd.)

NUR NOCH KURZE ZEIT ZU SEHEN

## Ukrainische Künstlerin stellt aus

Noch bis Freitag, 28. Februar, bietet sich die Gelegenheit, in Erlenbach die Ausstellung «Sea of Words» der Künstlerin Elzara Oiseau zu sehen. Die Ausstellung ist ihrer Heimat, der Krim, gewidmet. Oiseau zeigt Werke, die in Zürich entstanden sind, sowie Arbeiten, die sie während ihrer Evakuierung aus Kiew im März 2022 mitgebracht hat. (red.)

Go Green Art Gallery, Seestrasse 2, Erlenbach. www.go-green-art.com. Mehr Infos zur Künstlerin: https://elzara.studio

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

## Positive Legislatur von Freistellung überschattet

Diese Legislaturperiode ist bisher insgesamt gut verlaufen. Die drei neuen Gemeinderäte Adrian von Burg, Gauthier Rüegg und Claudio Durisch haben frischen Wind in den Gemeinderat gebracht. Sie überzeugen nicht nur inhaltlich (Stichworte Dreifachturnhalle, Parkplatzsanierung beim Bahnhof sowie Förderung der Biodiversität), sondern auch mit glaubwürdiger Kommunikation.

Auch die Berichterstattung des «Küsnachters», unserer Dorfzeitung, war ausgezeichnet. Allen lokalpolitisch Involvierten wurde ausgewogen Platz für ihre Stellungnahme geboten. Vor ein paar Monaten wurde die Rubrik «Küsnachter Dorfplatz» geschaffen, damit zusätzlich zur Politik Einwohnerinnen und Einwohner Inputs einbringen konnten. Die Bevölkerung quittierte dies zustimmend, so äusserte sie sich in einer Umfrage positiv zur Berichterstattung des «Küsnachters».

Und dann erfolgte im Januar wie aus dem Nichts der Paukenschlag: Manuela Moser, die verantwortliche Redaktorin des «Küsnachters», wurde per sofort freigestellt. Was wohl die Gründe sein mögen? Wieso erfolgte die Kündigung zu diesem Zeitpunkt? Hat die Politik allenfalls Einfluss auf diesen Entscheid

### Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.



Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht. BILD ZVG

genommen? Gab es zuvor einen vertragslosen Zustand zwischen der Gemeinde Küsnacht und dem «Küsnachter», falls ja, aus welchem Grund? Feststehen dürfte, dass nicht wirtschaftliche Gründe zur Kündigung geführt haben, in diesem Fall wäre diese nicht mittels sofortiger Freistellung erfolgt.

Die Brisanz ist gross, auch die «Zürichsee-Zeitung» und der «Tages-Anzeiger» haben in längeren Artikeln darüber berichtet. Die Freistellung sowie die Spekulationen rund um die Freistellung verunsichern Küsnacht.

Eine Einflussnahme der Politik auf die redaktionelle Arbeit des «Küsnachters» wäre ein Angriff auf die freie Presse, ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Pressefreiheit bedeutet nämlich nicht nur, dass der Investigativjournalismus als Speerspitze redaktioneller Beiträge unbehelligt gelassen wird, sondern sie umfasst auch den Schutz redaktioneller Arbeit, wie sie in einer Dorfzeitung wie dem

«Küsnachter» tagtäglich vollbracht wird. Redakteurinnen und Redakteure dürfen sich auf keinen Fall vor einer Freistellung aufgrund ihrer Berichterstattung fürchten, sofern sie die redaktionellen Richtlinien einhalten.

Wie kann nun geklärt werden, was tatsächlich geschehen ist? Für eine Gemeinde mit Parlament wäre eine Aufarbeitung einfach, es könnte dafür eine PUK (Parlamentarische Untersuchungskommission) eingesetzt werden. In Küsnacht bleibt den an einer Aufklärung und somit Transparenz interessierten Personen und Parteien nichts anderes übrig, als beim Gemeinderat die Forderung zu erheben, zur Klärung der Vorgänge dieser Freistellung eine externe und unabhängige Untersuchung anzuordnen. Allen politisch Involvierten – in diesem Fall dem Gemeinderat und dem Gemeindepräsidenten – müsste daran gelegen sein, baldmöglichst Transparenz zu schaffen und allfällige Gerüchte baldmöglichst aus der Welt zu schaffen. Aus diesem Grund werde ich diese Anregung voraussichtlich im März offiziell einbringen.

Auch die Lokalinfo AG, die Herausgeberin des «Küsnachters», sollte ein Interesse an einer Klärung haben. Erfolgt diese nicht, müsste eine weitere Zusammenarbeit seitens der Gemeinde mit dem «Küsnachter» politisch hinterfragt werden. Durch die sofortige Freistellung ist Vertrauen verloren gegangen, das nun wieder aufgebaut werden muss. Ob allenfalls eine Rehabilitation von Manuela Moser vorzunehmen ist, muss anhand des Ausgangs einer Untersuchung entschieden werden. Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

LESERBRIEFE

## Ein Lob an die Redaktion

Ich darf Ihrer Redaktion gerne ein Kompliment machen – für wirklich gute journalistische Arbeit (bin selbst Journalist/Fotograf). Lokaljournalismus hat auf jeden Fall Zukunft, gerade auch im Print-Bereich.

Thomas Kenner, Küsnacht

## Schulraumplanung in Küsnacht

Aus der Küsnachter Politik «Was ist notwendig, was ist Luxus?», Ausgabe vom 30. Januar

Claudia Baer schrieb vor einigen Wochen im «Küsnachter» sehr richtig, dass man das «Küsnachter Finish» hinterfragen müsse, unsere Neigung, uns in Küsnacht etwas mehr zu leisten als notwendig. Ihrem Schluss, dass das Erweiterungsprojekt des Schulhauses Heslibach kein solcher Fall sei, kann ich allerdings nicht zustimmen.

Als Mutter von drei Kindern im Primarschulalter, die hier in verschiedene Quartierschulen gehen, verfolge ich seit Jahren die Schulpolitik der Gemeinde. Ob, wo und in welchem Umfang Küsnacht mehr Schüler/-innen in den nächsten Jahren haben wird, scheint schwer zu prognostizieren, wenn ich mir sehr interessante Schulzuteilungen und Schulumteilung meiner eigenen Kinder und vieler anderer in der Umgebung anschau.

Daher staune ich über die Schulraumplanung mit all den renovierten und neu gebauten Schulhäusern in den letzten Jahren, die – kaum fertig gebaut – schon wieder zu klein sind. Wir brauchen Strategien, mit denen drei, sechs oder neun Schulzimmer innert nützlicher Frist zur Verfügung gestellt werden können. Die Aufstockung eines einstöckigen Kindergartens mit komplizierter Dachlandschaft für überproportional hohe Kosten ist keine solche skalierbare Lösung. Dies umso mehr, wenn es andere nachhaltigere Optionen in Küsnacht gibt; zum Beispiel Raum in der Heslibacher Schule, der überhaupt nicht für Schulzwecke genutzt wird und stattdessen für einen Bruchteil der Kosten kurzfristig umgenutzt werden könnte.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Mir liegt die Zukunft meiner und aller Küsnachter Kinder sehr am Herzen, ich bin unbedingt dafür, ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Aber hier wird erneut eine teure Sackgassenlösung geschaffen. Genau das ist «Küsnachter Finish», kein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und sollte daher im Mai an der Urne abgelehnt werden.

Kathryn Pott,  
IG Schulraumplanung

### Ihr Leserbrief

Der «Küsnachter» veröffentlicht Leserbrief mit Bezug zum Verteilgebiet oder zu Texten, die im «Küsnachter» erschienen sind. Ein Leserbrief darf maximal 2200 Zeichen (inkl. Leerschläge) umfassen.

Leserbriefe bitte per E-Mail senden an kuesnachter@lokalinfo.ch. Redaktionsschluss ist Freitag der Vorwoche. Leserbriefschreiber müssen der Redaktion gegenüber Vor- und Nachnamen sowie Adresse angeben. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb. Jeder Schreiber kann sich zu einem Thema in der Regel nur einmal äussern. Ausnahme: Es gibt Reaktionen auf seine Zuschrift, auf die er wiederum reagieren möchte. (red.)

ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR

## Raiffeisenbank blickt auf 2024 zurück

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee blickt gemäss einer Mitteilung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sie erwirtschaftet einen Jahresgewinn von 3,55 Millionen Franken (Vorjahr: 3,82 Millionen Franken). Im Kerngeschäft verzeichnete sie erfreuliche Zuflüsse. Sowohl bei den Hypothekforderungen, bei den Kundeneinlagen als auch beim Depotvolumen.

Zum erfreulichen Ergebnis beigetragen haben unter anderem das Zinsen- und Hypothekengeschäft sowie das Anlagegeschäft. Das Volumen der gesprochenen Hypotheken ist um 77,6 Millionen auf 1563 Millionen gewachsen, was einem Anstieg von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch die Kundeneinlagen sind um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

«Trotz unsicherer Marktlage, geprägt durch die anhaltenden geopolitischen Unruhen, haben viele Kundinnen und Kunden auf die Vermögensanlage der Raiffeisenbank rechter Zürichsee vertraut», heisst es in der Mitteilung weiter. So habe die Bank in den vergangenen Jahren ihr Anlagegeschäft ausgebaut.

«Die Angebotspalette wurde komplettiert und die Kompetenzen der Beraterinnen und Berater erweitert», so die Bank. Das zeige sich nunmehr auch in den Zahlen der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, deren Depotbestand per 31. Dezember 2024 887,9 Millionen Franken (Vorjahr: 783,1 Millionen Franken) betragen habe.

Die Eröffnung der ersten Raiffeisenbank in der Schweiz jährt sich 2025 zum 125. Mal. Raiffeisen ist eine 125-jährige Erfolgsgeschichte, die durch gesellschaftliche Verantwortung, starke lokale Verankerung und eine einzigartige Nähe zu Mitgliedern sowie Kundinnen und Kunden geprägt ist. Das Genossenschaftsmodell und die damit verbundene Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden macht die Raiffeisen-Gruppe unverwechselbar.

Das Jubiläum feiert die Bank in der ganzen Schweiz. Auch auf die Mitglieder der Raiffeisenbank rechter Zürichsee warten zahlreiche Angebote und Aktionen. Zu den Highlights der Aktivitäten der Raiffeisenbank rechter Zürichsee gehören die Errichtungen von Feuerstellen im Marktgebiet, welche mit einem Eröffnungsfest für die ganze Bevölkerung eingeweiht werden. «Ebenso zeigen wir uns bei unseren Mitgliedern erkenntlich, indem wir ihnen ein attraktives Dankeschön-Geschenk überreichen und ihnen in den Bereichen Sparen, Anlegen und Hypotheken Jubiläumsangebote anbieten», schreibt die Bank. (pd.)



Der 1878 gegründete Lebensmittelverein Zürich (LVZ) konnte schnell ein dichtes Filialnetz aufbauen. Eröffnung des LVZ-Centers in Kloten, Comet Photo AG, Zürich, 1976. BILD SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM

# So hat sich das Shoppen verändert

Wo und wie wir einkaufen, hat sich in den letzten 170 Jahren stark verändert. Und auch was und wie wir konsumieren, wandelt sich ständig. Davon zeugt die Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» im Landesmuseum Zürich.

Der erste Teil der Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» im Landesmuseum Zürich nimmt die Geschichte der wichtigsten Verkaufsorte in den Blick. Diese hätten sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts im Zuge wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen von der Industrialisierung bis zur Digitalisierung vervielfältigt, teilt das Museum mit.

Zu Märkten und dem Strassen- und Hausierhandel gesellten sich im Laufe der Zeit Läden, Grossverteiler, Warenhäuser, Einkaufszentren und Onlineshops. Foto- und Grafikobjekte bezeugen deren je eigenen Charakter sowie historische Aspekte des Detailhandels. Dazu gehören zum Beispiel die Einführung der Selbstbedienung, die Präsentation von Produkten in Schaufenstern, die Werbung oder das Einkaufen als Freizeiterlebnis. «Ein Herzstück der Ausstellung ist ein Kiosk, der schon zu Be-

ginn des 20. Jahrhunderts am Viale Francesco Balli in Locarno stand», schreibt das Museum in der Mitteilung weiter. Lange Zeit ein klassischer Kiosk mit Zeitungen, Süßigkeiten und Zigaretten, erweiterte sich sein Angebot ab Ende der 1990er-Jahre um abenteuerliche Outdoor-Aktivitäten und Computer mit Internetzugang.

Wie das Sortiment hat sich das Erscheinungsbild des Kiosks im Laufe der Jahre verändert. Immer neue Anstriche sowie bunte Werbetafeln und -aufkleber verliehen dem für die Ausstellung restaurierten Kiosk sein Aussehen und machen ihn zu einem vielschichtigen Zeugen für Alltags- und Konsumkultur.

**In der Schweiz steigt das Reisefieber**  
Was gekauft wird, will auch konsumiert werden. Und so beschäftigt sich die Ausstellung gemäss der Mitteilung im zwei-

ten Teil mit Konsummomenten, die in Fotografie und Grafik dokumentiert und idealisiert worden sind. Essen, Trinken, Autofahren, Reisen, Fernsehen und das Befolgen von Moden spiegeln nicht nur Grundbedürfnisse, sondern gesellschaftliche Trends sowie das Streben nach Wohlergehen, Status oder Identität.

Eine Diashow mit Ferienbildern des Ehepaars Yvonne und Jakob Hohl-Galbiati steht in diesem Teil der Ausstellung beispielhaft für den zunehmenden Wohlstand ab 1950. «Wie viele andere Schweizerinnen und Schweizer konnten es sich die Reiseleiterin und der Versicherungsinspektor in den 1960er-Jahren leisten, regelmässig ins Ausland zu verreisen – nicht zuletzt dank einem wachsenden Angebot an erschwinglichen Flugreisen sowie bezahltem Urlaub», schreibt das Landesmuseum Zürich in seiner Mittei-

lung. Die Fotos zeigen das Ehepaar auf Kreuzfahrten, beim Sightseeing oder beim entspannten Sonnenbaden am Meer. Die Bilder liessen sich an Dia-Abenden gemeinsam mit Familie und Freunden anschauen und bezeugen die Suche nach Abwechslung und Erholung sowie ein stark ansteigendes Reisefieber.

Die Ausstellung schöpft laut der Mitteilung aus den Sammlungsbeständen des Schweizerischen Nationalmuseums und gibt mit einer reichen Auswahl an Bildern, Objekten und Geschichten vielfältige Einblicke in die Entwicklung und die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung des Konsumalltags. (pd.)

Ausstellung bis 21. April 2025:  
landesmuseum.ch > Ihr Besuch >  
Ausstellungen > Konsumwelten

FORSCHUNG

## ETH-Studierende simulieren Venus-Mission

Um eine Erkundungsmission zur Venus zu simulieren, haben ETH-Studierende selbst gebaute Testsatelliten über dem Militärflugplatz Dübendorf aus einem Flugzeug geworfen. Die Satelliten glitten mit Fallschirmen zu Boden und zeichneten akustische Signale auf.

Die Venus ist für Raumsonden eine enorme Herausforderung: Extreme Temperaturen, gewaltiger Druck und eine ätzende Atmosphäre machen Landemissionen fast unmöglich. Doch Satelliten könnten eine vielversprechende Lösung sein, um mehr über den Planeten zu erfahren. Sie könnten eines Tages durch die Atmosphäre der Venus fliegen, um Geräusche vulkanischer Aktivitäten aufzunehmen. Damit liessen sich Rückschlüsse auf

die geologischen Geheimnisse und die atmosphärische Entwicklung der Venus ziehen.

In nur acht Wochen entwickelten Studierende des Master-Studiengangs «Space Systems» ihre kleinen Satelliten im Dosenformat, sogenannte CanSats. Diese sind mit Mikrofonen ausgestattet und nahmen während des Falls aus einem Flugzeug Explosionen am Boden auf, die Vulkanausbrüche auf der Venus simulierten. Das Ziel des Lehrprojekts: «Wir wollten herausfinden, ob Satelliten durch akustische Signale Vulkanausbrüche erkennen und lokalisieren könnten», sagt Simon Stähler, der Programmleiter des Space-Masters.

Nicole Davidson, ETH Zürich



QR-Code scannen, um das Video «ETH-Studierende simulieren Venus-Mission» anzusehen.

BASKETBALL

## Wallabies beenden Niederlagen-Serie

Kürzlich fand für die Goldcoast Wallabies ein weiteres Zwischenspielspiel gegen Basel statt. Dabei geht es darum, sich die besten Plätze in der Tabelle zu sichern, damit die Teams während der Playoffs ein zusätzliches Heimspiel bestreiten können. Gegen Basel wurden die ersten Punkte eingefahren.

Das Heimteam von Zürichsee trat ersatzgeschwächt zu diesem Spiel an, fehlten doch die Mannschaftsstützen Beer und Peters. Dennoch vermochten die Gastgeber den richtigen Ton zu setzen und begannen das Spiel in einem hohen Rhythmus. Dadurch entwickelte sich für die ferienhalber spärlich anwesenden Zuschauer ein animiertes Spiel mit vielen Angriffen und Konterattacken, Spielstand nach 10 Minuten 17:17. Im zweiten Viertel wurde auf beiden Seiten die Verteidigung eher vernach-



Wallabies-Center Kevin Stewart mit einer Topleistung. BILD MIKE EPPRECHT

lässigt und es fielen hüben wie drüben reihenweise Körbe. Somit war zur Pause beim Stand von 44:43 noch alles offen.

Zu Beginn der zweiten Hälfte präsentierten sich die Wallabies-Spieler plötzlich mit Feuer im Blut. Mit einer aggressiven Verteidigungsleistung liessen sie die Bas-

ler nicht mehr zu leichten Abschlussversuchen kommen und gewannen den dritten Abschnitt klar mit 25:11, verloren aber gleichzeitig ihren Stammspieler Noah Fenner. Ihm wurde bei einem Wurfversuch vom ersten Schiedsrichter fälschlicherweise Flopping (vorgetäuschter Regelverstoss des Gegenspielers) vorgeworfen. Dies führte zu seinem Spelausschluss und konnte auch durch die Richtigstellung des zweiten Schiedsrichters nicht mehr zurückgenommen werden.

Die Gäste vom Rheinknie holten in der Folge durch risikoreiches Angriffsspiel Punkt um Punkt auf und griffen in den letzten zwei Minuten zu systematischen Foulspiel, um die Matchuhr immer wieder zu stoppen. Obwohl das Heimteam die zahlreichen Freiwürfe nur mit einer bescheidenen Trefferquote verwerten konnte, reichte es doch noch zu einem 87:79-Sieg. Robert Gerritsma

Goldcoast Wallabies – Bären Kleinbasel  
87:79 (44:43), Im Allmendli, Erlenbach

# «Autofahrer sind Milchkühe von Bundesbern»

40 Prozent der Einnahmen aus der Mineralölsteuer flossen 2023 in die allgemeine Bundeskasse. Dort wurde das Geld für diverse Zwecke ausgegeben – unter anderem für AHV und IV. Das stört SVP-Nationalrat Thomas Knutti. Die Gelder sollen nur für die Strasse verwendet werden.

Silvana Guanziroli, Claudia Brüngger

Mit jedem Mal Tanken finanzieren Autofahrende in der Schweiz die Strassen – aber nicht nur das: 40 Prozent von den insgesamt rund 2,6 Milliarden Franken an eingenommenen Mineralölsteuern flossen 2023 in die allgemeine Bundeskasse. Wofür die Gelder genau verwendet werden, lässt sich laut dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) auf Anfrage von Streetlife nicht sagen. Ein Blick in die Ausgaben des Bundes zeigt allerdings, dass mit rund 35 Prozent der grösste Teil der Gelder für soziale Wohlfahrt, sprich: AHV, IV, individuelle Prämienvorbereitung, Ergänzungsleistungen und Migration ausgegeben wird.

SVP-Nationalrat Thomas Knutti findet das nicht korrekt: «Die Gelder von den Autofahrern müssen unbedingt zweckgebunden für den Strassenbau, Sanierungen und für Sicherheitsmassnahmen eingesetzt werden.»

Was den Berufsfahrer besonders ärgert: Auch die leistungsabhängigen

Schwerverkehrsabgaben (LSVA) von rund 1,6 Milliarden Franken werden anderweitig eingesetzt: «Ein Drittel geht an die

Bahn, ein weiterer an die Kantone und noch einer fliesst in die Bundeskasse.» Knutti prüft daher einen Vorstoss, um sich gegen die zweckentfremdeten Ausgaben zu wehren. Für den SVP-Politiker steht fest: «Die Autofahrer sind und bleiben die Milchkühe, um die Kassen der verfehlten Politik in Bundesbern zu sanieren.»

## Bund schiebt Händlern den Schwarzen Peter zu

Schon bald droht allerdings ein grosses Loch in der Bundeskasse zu klaffen. Denn mit der geplanten Umstellung auf die E-Mobilität nehmen auch die Einnahmen

durch die Mineralölsteuer künftig ab. Einen Teil der Einnahmen scheint der Bund schon mal durch die rückwirkenden CO<sub>2</sub>-Strafen bei den Autohändlern kompensieren zu wollen, die im Sinne der Energiestrategie zu wenig Elektroautos verkauft haben. Ein Schlag für die Autobranche, die sich daraufhin mit einem Brief ans Umwelt- und Verkehrsdepartement (Uvek) von Albert Rösti wehrte.

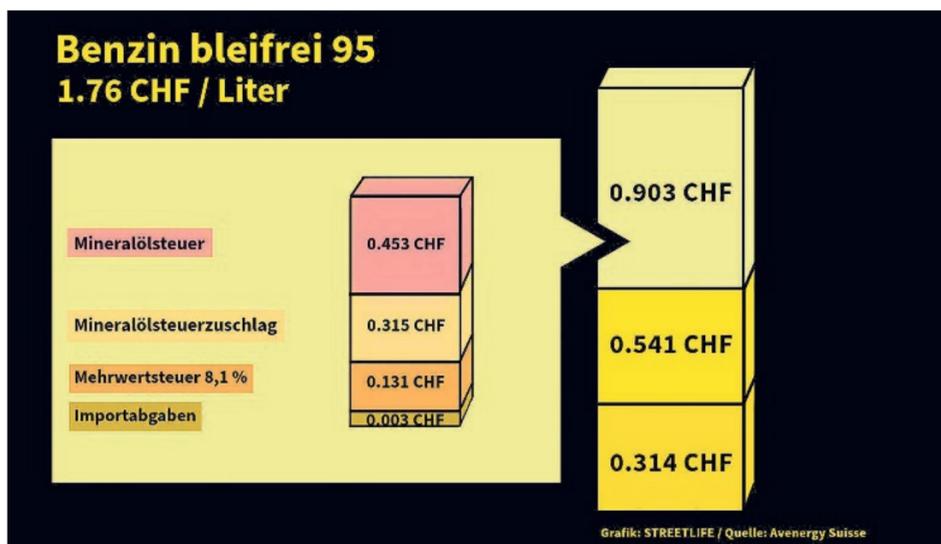
Ein Vorgehen des Bundes, das Thomas Knutti völlig inakzeptabel findet. «Es ist nicht das Problem der Autobranche, wenn zu wenig E-Autos gekauft werden.

Der Markt wird das selbst regeln, aber Zwangsabgaben und diese noch rückwirkend einzuziehen, ist haltlos vom Bund!»

Wie Autofahrer in der Zukunft weiter die Bundeskassen füllen sollen, bereitet dem Bund scheinbar noch Kopfzerbrechen. Einerseits will der Bundesrat die Ausweitung der E-Mobilität fördern, andererseits droht er mit neuen Abgaben, um die fehlenden Einnahmen aus den Mineralölsteuern zu ersetzen.

Aktuell profitieren Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit anderen alternativen Antriebsenergien noch davon, dass sie auf Bundesebene keine äquivalente Steuer entrichten müssen. Doch das soll sich bald ändern: «Der Bundesrat hat das Uvek und das EFD beauftragt, eine Vernehmlassungsvorlage zur Einführung einer Ersatzabgabe auf Elektrofahrzeuge auszuarbeiten. Damit soll die langfristige Finanzierung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds, der Spezialfinanzierung Strassenverkehr und des allgemeinen Bundeshaushalts gesichert werden», schreibt das Bundesamt für Strassen (Astra) auf Anfrage von Streetlife. Die Vernehmlassung dazu werde voraussichtlich im Sommer 2025 eröffnet. Der Bundesrat geht davon aus, dass die Ersatzabgabe bis 2030 in Kraft treten wird.

Während der Bund also bei den Verbrennern einkassiert und Händler abstrahlt, senkt er gleichzeitig die Attraktivität dafür, sich ein E-Auto anzuschaffen. Wie dieses Problem gelöst werden soll, bleibt vorerst noch offen.



So setzt sich der Benzinpreis zusammen.  
GRAFIK STREETLIFE,  
QUELLE AVENERGY  
SUISSE

## Benzinpreis: Über 50 Prozent sind Steuern

Der Benzinpreis setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen: 31 Prozent der Kosten sind für Einkauf und Fracht, 18 Prozent entsprechen der Handelsspanne. Ganze 51 Prozent sind Steuern und Abgaben, zum Beispiel für Mineralölsteuer oder den Mineralölsteuerzuschlag. Davon wurden 50 Prozent

der Einnahmen aus der Mineralölsteuer 2023 zweckgebunden für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Strassen- oder dem Luftverkehr verwendet, und weitere 10 Prozent gingen an den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds. Die anderen 40 Prozent flossen in die allgemeine Bundeskasse.

# So gefährlich ist Fahren mit Grippe

Husten, Fieber und Gliederschmerzen – die Grippe hat die Schweiz im Griff. Mit Symptomen sollte man sich nicht ans Steuer setzen. Kristina Keller, Leiterin der verkehrsmmedizinischen Abteilung am Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich, beantwortet vier drängende Fragen.

## Kann eine Grippe die Fahrfähigkeit beeinträchtigen?

«Ja», warnt Keller ausdrücklich. Eine richtige Grippe sei deutlich mehr als eine virale Erkältung und könne zu zahlreichen Komplikationen führen. «Neurologische Auswirkungen sind durch Influenzaviren oder eine bakterielle Sekundärinfektion möglich», führt Keller aus. Die Folge: Die allgemeine Leistungsfähigkeit ist eingeschränkt, sodass man als fahrunfähig gilt. «Die Symptome können unter anderem zu einer Einschränkung von Aufmerksamkeit, Konzentration und Reaktionsfähigkeit führen», so Keller.

## Kann Niesen oder Husten am Steuer gefährlich sein?

«Das kann sogar sehr gefährlich sein», meint die Fachärztin der Universität Zürich. «Durch Niesen oder Husten kann es zu kurzen Unaufmerksamkeiten, bei starkem Husten sogar zu einer Bewusstseinsstörung kommen, was das Risiko für einen Fahrfehler oder einen Unfall erhöht.»



Wer krank Auto fährt, erhöht das Unfallrisiko. Dies betont eine Fachärztin des Instituts für Verkehrs- und Rechtsmedizin an der Uni Zürich. SYMBOLBILD FREEPIK



«Verzichten Sie auf die Fahrt mit dem Auto. Schonen Sie sich und geben Sie sich Zeit.»

Kristina Keller  
Leiterin verkehrsmmedizinische Abteilung,  
Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich

## Darf ich Hustensirup und Grippemittel nehmen und dann noch fahren?

«Nein, darauf sollte man definitiv verzichten.» Eine Vielzahl der Medikamente schränken die Fahrfähigkeit ein. «Zu nennen sind codeinhaltige Produkte wie das Hustenmittel Makatussin, aber auch Medikamente mit Wirkstoffen wie etwa Diphenhydramin oder Phenylephrin/Pheniramin, was in gängigen Medikamenten wie in Neocitran zu finden ist.»

## Wie gehe ich sicher, dass ein Medikament meine Fahrfähigkeit nicht einschränkt?

«In der Regel findet man in den Packungsbeilagen der Medikamente ent-

sprechende Hinweise», so Keller. Bei Unklarheiten sollte man mögliche Auswirkungen auf die Fahrfähigkeit mit der Ärztin oder dem Arzt sowie dem Fachpersonal in den Apotheken besprechen. Grundsätzlich empfiehlt die Verkehrsmedizinikerin Grippepatienten: «Verzichten Sie auf die Fahrt mit dem Auto. Schonen Sie sich und geben Sie sich Zeit, bis Sie sich wieder richtig wohlfühlen.»

Salvatore Iuliano



Schon mal krank Auto gefahren? QR-Code scannen, um direkt zur Umfrage zu gelangen.

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

19%

Der Aufschwung der E-Autos nimmt ab. Im letzten Jahre sank ihr Marktanteil im Vergleich zu 2023 um 1,7 Prozentpunkte. Sie bilden noch 19 Prozent aller zugelassenen Neuwagen in der Schweiz. Als Ursachen für diesen Rückgang nennen Branche und Verbände unter anderem die fehlenden Heimlademöglichkeiten für Mietende, aber auch die Ausdehnung der Autoimportsteuer auf Elektroautos.

Insgesamt ist die Anzahl von 245552 neu immatrikulierten Personenwagen 2024 um 2,9 Prozent zurückgegangen. Das ist nach wie vor tiefer als vor der Covid-19-Pandemie.

Quelle: Strassenfahrzeuge im Jahr 2024: Neue Inverkehrsetzungen und Gesamtbestand, Bundesamt für Statistik

## «Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

## AGENDA

### DONNERSTAG, 27. FEBRUAR

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt:** Literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorträgt. Die Teilnahme ist kostenlos. 14–16 Uhr. Parterre im Jürgehhus, im Juka, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Dominique Belvedere – Bilderausstellung:** 1.2.–22.3.2025. Dominique Belvedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr, 1. und 15. März, 13–16 Uhr, 22. März, 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht

### FREITAG, 28. FEBRUAR

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ernährungsberatung:** Gesunde Ernährung, Streit am Esstisch, Allergien und Übergänge. Offene Sprechstunde für Eltern mit Kindern von 1 bis 18 Jahren. Nicole Heuberger, dipl. ernährungspsych. Beraterin IKP. Kostenlos und ohne Anmeldung. 9.30–10.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 1. MÄRZ

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### REFORMIERTE KIRCHE KÜSNACHT

## Fernseh-Gottesdienst live miterleben

Rund um die Jazzmesse Bob Chilcotts mit einem grossartigen Chor und versierten Musikern feiert die Reformierte Kirche Küsnacht diesen Jazzgottesdienst, der nicht nur in der Kirche zu erleben, sondern in der ganzen Schweiz am Radio und Fernsehen zu empfangen ist. «Lassen wir uns von den vielen Kameras und Scheinwerfern nicht stören und geniessen wir dieses einmalige Ereignis», heisst es in der Mitteilung.

Wort: Pfarrer René Weisstanner. Musik: Swiss Gospel Singers und Mitglieder des Cantus Küsnacht, Leitung Christer Løvold, Felix Klaus (Bass), Alex Wäber (Schlagzeug), Adam Taubitz (Violine, Trompete). (e.)

Sonntag, 2. März, 10 Uhr (Eintreffen: 9.30 bis 9.45 Uhr), ref. Kirche Küsnacht



## Herrliberg Am Sonntag ist Familienfasnacht

Auch dieses Jahr organisiert der Familienclub Robinson Herrliberg wieder den beliebten Kinder-Fasnachtsumzug, musikalisch begleitet von der «Notgugge» und zwei Fasnachtswagen. Der Umzug startet auf dem Dorfplatz Herrliberg kunterbunt am Sonntag, 2. März, um 14.33 Uhr und zieht bis zur

Trotte Vogtei. Gefeierte wird dort anschliessend die Familienfasnacht mit der Gugge, Ess- und Trinkständen, Kinderdisco, Maskottchen, Spielen mit der Cevi sowie Kinder-Hüpfburg. Eintritt gratis. Der Familienclub freut sich auf eine tolle Fasnacht und viele freudige Kinder. (e.) BILD ZVG

### SONNTAG, 2. MÄRZ 2025

**Konzert:** Das Trio Ameraldi interpretiert Werke von Beethoven und Mendelssohn-Bartholdy. Eintritt frei – Kollektzugunsten der Musikschule. Einlass ab 16.30 Uhr. 17 Uhr. Festsaal Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

**Musikalische Lesung:** Musikalische Matinee-Lesung. Zum zweiten Mal findet am Sonntag, 2. März, in der Immobilienwerkstatt an der Poststrasse 10 in Küsnacht eine musikalische Lesung statt. Der frühere Journalist Fredy Wettstein liest Kolumnen und Texte, die Deutsche Friederike Hempel Gedichte aus ihren Büchern, und Lukas Langenegger, bekannt auch von Auftritten im Theater Rigiblick, singt mit seiner Gitarre Lieder von den Beatles, Cohen, Dylan, Presley, Züri West, Matter und anderen. Beginn: 11 Uhr, Türöffnung: 10.15 Uhr, Eintritt: 20 Franken. Es gibt zu essen und zu trinken. Anmeldungen: fredy.wettstein@gmail.com, Platzzahl beschränkt. Immobilienwerkstatt, Poststrasse 10, Küsnacht

### MONTAG, 3. MÄRZ

**Zämegolaufe:** Parcours «Goldbach». Vom Horn über Quartierstrassen-Düggel–Wangensbach–Strandweg–Schiffsteg. 14.15 Uhr. Treffpunkt Schiffsteg Küsnacht. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

**Singe mit de Chliine:** Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Singe mit de Chliine:** Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Spielnachmittag:** 14.30 Uhr. Juka Jürgehhus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

**Werkatelier Basar:** 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

### DIENSTAG, 4. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 5. MÄRZ

**Mütter-/Väterberatung:** Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Bewegungs- & Spielwerkstatt:** Bewegen und Entspannen, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung. Spielerisch erfahren Kinder Bewegung und fördern Koordination und Konzentrationsfähigkeit. Tamara Padrutt, Pädagogin, Kosten Fr. 10.–/Erwachsene. Mit Anmeldung: familienzentrum@kuesnacht.ch. 16–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### DONNERSTAG, 6. MÄRZ

**Zämegolaufe:** Stammtisch, 16 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

**Kultur am Nachmittag:** Geschichten, die das Leben schrieb. Eine musikalische Lesung. 14.30 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, 8700 Küsnacht

**Kindercoiffeur:** In liebevoller Atmosphäre schneidet die Kindercoiffeuse Babys und Kleinkindern die Haare. Termine auf Anmeldung: familienzentrum@kuesnacht.ch. 15–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Dominique Belvedere – Bilderausstellung:** 1.2.–22.3.2025. Dominique Bel-

vedere lässt sich von der Natur, aber auch von gelebten Flächen wie Mauern und Böden inspirieren und setzt ihre Wahrnehmung in abstrakte Bilder um. Als Malgrund favorisiert sie Holzgründe, die grundiert und von Hand geschliffen werden, sodass die entstandene feine Grundstruktur am fertigen Bild in Acryl oft erkennbar bleibt. Hin und wieder wendet sie sich auch anderen Materialien zu. Allgemeine Öffnungszeiten: Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr, 15. März, 13–16 Uhr, 22. März, 14–18 Uhr (Finissage). Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht

### FREITAG, 7. MÄRZ

**Comedy-Abend:** «Wo bini gsi?», das neuste Soloprogramm von Patrick Frey, dem schweizweit bekannten Kabarettisten, Schauspieler, Autor und Verleger. Der Künstler nimmt an diesem Abend kein Blatt vor den Mund, und er hat weder Angst vor tiefgründigen Themen noch vor dem Tod, der aktuellen Weltlage und künstlicher Intelligenz. 20 Uhr. Gutscheller Erlengut, Erlengutstrasse 1A, Erlenbach

**Konzert:** Um 15 Uhr gibt der bekannte Küsnachter Organist ein einstündiges Orgelkonzert in der katholischen Kirche St. Georg mit Werken von Bach Vater und Sohn, Guilmant, Mozart und mit Improvisationen. Alle sind herzlich eingeladen. 15 Uhr. Katholische Kirche St. Georg Küsnacht, Kirchgasse 2, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 8. MÄRZ

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

### MONTAG, 10. MÄRZ

**Zämegolaufe:** Parcours «Wulpwis». Allmend–Hasellaubweg–Wulp–Zürimoosweg–Wulpwis–Forsthaus–Allmend. 14.15 Uhr. Treffpunkt Bushaltestelle/Parkplatz Allmend. ZGL Küsnacht, Ursula Bieri, 079 301 04 77

### DIENSTAG, 11. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Samstag, 1. März**  
18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

**Sonntag, 2. März**  
19 Uhr, Eucharistische Anbetung

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 2. März**  
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Sonntag, 2. März**  
10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 2. März**  
9.45 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Fernseh-Gottesdienst  
Pfr. René Weisstanner  
Musik: Swiss Gospel Singers, Mitglieder des Cantus Küsnacht  
Christer Løvold, Adam Taubitz, Felix Klaus, Alex Wäber

**Dienstag, 4. März**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Annamaria Seres

**Dienstag, 4. März**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Annamaria Seres

**Mittwoch, 5. März**  
18.06 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
6nach6  
Pfr. René Weisstanner

**Freitag, 7. März**  
17.30 Uhr, Juka Jürgehhus  
Spezial-Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag, 9. März**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfrn. Sarah Glättli

**Freitag, 14. März**  
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Kulturkirche Goldküste jazz+more  
Pfr. René Weisstanner und  
Pfrn. Stina Schwarzenbach  
Musik: Barbara Dennerlein

**Sonntag, 16. März**  
18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Kulturkirche Goldküste pop+more  
Pfr. Andrea Marco Bianca  
Musik: Madlen Rausch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
Auflage: 9400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–  
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz  
Steinmann (ls.), Tobias Hoffmann (toh.)

Ständige Mitarbeiter:  
Daniel J. Schütz (djs.), Céline Geneviève Sallustio  
(cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Vielfalt beim Holzbau nimmt zu

Seit 2015 kann Holz in allen Gebäudekategorien und in allen Nutzungen angewendet werden. Ausserdem nimmt das Bedürfnis nach nachhaltigem Bauen weiter zu. So erweitern sich die Konstruktionsformen im Holzbau deutlich. Vier Beispiele aus Gemeinden rund um Zürich.

Tobias Hoffmann

Am 2. September 1666 sprangen die Flammen aus einer Backstube in London auf die umliegenden Häuser über. Der Brand weitete sich unaufhaltsam aus, und am Ende war beinahe die gesamte mittelalterliche Bausubstanz Londons zerstört. Übrig blieb unter anderem der Tower, aber das auch nur, weil man, um ihn zu retten, die umliegenden Häuser gesprengt hatte. Mutmasslich etwa 13000 Gebäude waren zerstört, die Stadt musste neu aufgebaut werden. Holzbauten waren fortan verboten, und es galt eine Mindeststrassenbreite.

Das war einer der grössten Stadtbrände der Menschheitsgeschichte, aber nur einer von vielen. Dennoch blieb Holz bis weit ins 19. Jahrhundert der wichtigste Werkstoff, auch wenn sich das nicht immer deutlich

offenbart, denn viele Fachwerkbauten wurden traditionsgemäss verputzt. Angesichts enger Bebauung und ungenügender Schutzmassnahmen, begünstigt durch starke Winde, Trockenheit oder kriegerische Einwirkungen, gingen reihenweise Städte in Flammen auf, manchmal sogar, wie Wien zum Beispiel, gleich mehrmals.

## Ein fast holzloses Jahrhundert

Man muss es fast ein Wunder nennen, dass sich dennoch viele Holzbauten, stellenweise sogar ganze Altstädte, bis heute erhalten haben. Eines der berühmtesten Zeugnisse ist die Stadt Quedlinburg im nördlichen Mitteldeutschland mit über 2000 Fachwerkbauten. Nicht von ungefähr steht sie auf der Unesco-Welterbeliste. Auch in der Schweiz gibt es noch zahlreiche Fachwerkbauten, hierzulande Rie-

gelhäuser genannt, allerdings eher im Dorf als in der Stadt, namentlich im Zürcher Weinland (Stammheim, Marthalen) sowie im Thurgau.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Holz allmählich durch Stahl und Beton ersetzt und spielte jahrzehntlang kaum mehr eine Rolle. Ab den 1970er-Jahren erprobte man jedoch neue Konstruktionsmethoden, und seit rund 20 Jahren ist eine regelrechte Holzbaurenaissance zu beobachten. Die neuen Methoden und neue Baugesetze ermöglichen heute sogar Hochhausbauten. Es ist so etwas wie ein Wettbewerb um das höchste Hochhaus aus Holz ausgebrochen, und zurzeit sind namentlich in Skandinavien ganze Stadtteile in Holzbaueisen in Planung. Die Schweiz mischt vorne mit, so mit dem 100 Meter hohen Wohnhochhaus Rocket in der Winterthurer Lokstadt.

Es gibt natürlich auch zahlreiche Hybridbauten, bei denen zum Beispiel die Tragstruktur aus Stahlbeton besteht. Doch die technische Entwicklung erlaubt mittlerweile Tragwerksteile aus Holz. Die spezifischen Vorteile von Holz liegen im deutlich tieferen Eigengewicht des Materials bei hoher Festigkeit und in der Möglichkeit, die Bauteile im Voraus zu fertigen. Von zentraler Bedeutung ist auch, dass Holz als nachwachsender Rohstoff die Nachhaltigkeit des Bauens verbessert und ausserdem nach dem Abbruch wiederverwendet werden kann, zumindest für die Wärmeerzeugung durch Verbrennen.

## Ideal für die Nachverdichtung

Um den Bodenverschleiss zu minimieren, ist heute die Nachverdichtung von Städten oberstes Gebot. Holz bietet da grosse

Vorteile: Es beschleunigt dank der Vorfertigung die Bauprozesse, wodurch das Wohnumfeld geschont wird. Aus statischen Gründen sind Aufstockungen in Holzbaueisen oft die einfachste und preisgünstigste Variante. Ein Modellbeispiel ist das Gebäude «Pile up» beim Bahnhof Giesshübel in Zürich-Wiedikon. Das renommierte Büro Burkhalter Sumi setzte hier vier Wohnschosse auf ein zweigeschossiges Bahnbetriebsgebäude.

Aber auch in weniger dicht bebauten Gebieten ist Holz gefragt. Im Folgenden werden vier Beispiele aus Gemeinden rund um Zürich vorgestellt. Die Informationen dazu stammen von den beteiligten Architekturbüros. Um deren Erläuterungen allgemein verständlich zu machen, haben wir sie wohl hie und da bis an die Grenze des Erlaubten vereinfacht.

## Mehrfamilienhäuser Tägermoos, Küsnacht

Wenige Dutzend Meter östlich des Küsnachter Schübelweihers, an der Tägermoosstrasse 20 und 22, befinden sich zwei filigran wirkende Wohnhäuser mit grossen Fensterfronten. 2012 wurden sie auf der Grundlage von Plänen des Architekturbüros Kämpfen Zinke + Partner fertiggestellt. Beat Kämpfen, Co-Geschäftsführer des Büros, spricht von ihnen als «Pionierbauten des modernen und ökologischen Holzbaus».

Die Anwendung eines Holzplattensystems aus verleimten Fichtenholzlagen habe es ermöglicht, Wände und Decken schlank zu halten. Für die Fassade wurde eine vertikale Schalung verwendet, die,

so erläutert Kämpfen, das Haus «optisch in die Höhe zieht». Das ursprüngliche Hellbraun des Lärchenholzes hat sich seither in Grau verwandelt. Dieses stammt von einem Pilz auf der Oberfläche, der durchaus nützlich ist: Er schützt das Holz vor der Witterung. Die Südfassade werde mit der Zeit eher anthrazitfarben, wie Kämpfen sagt – aufgrund der stärkeren UV-Einstrahlung. Das Holz stammt laut Kämpfen «aus Gründen der Nachhaltigkeit» ausschliesslich aus der Schweiz.

Die Treppenhäuser bestehen aus Beton. Heute hätte man auch sie in Holz fertigen können. 2015 nämlich änderten

sich aufgrund der technischen Entwicklung die Brandschutzvorschriften: Holz kann seither in allen Gebäudekategorien und in allen Nutzungen angewendet werden. Was die Holzkonstruktionen der Häuser Tägermoos betrifft, seien sie, so Kämpfen, so ausgelegt, «dass die Bewohner im Brandfall 60 Minuten Zeit haben, um das Haus zu verlassen, bevor einzelne Teile nicht mehr stabil genug sind».

Nicht primär mit dem Holz zu tun hat die hervorragende Energiebilanz der Gebäude: Dank Passivwärme, Photovoltaik und Wärmepumpe gehören sie zu den ersten Mehrfamilienhäusern, die das Minergie-P-Eco-Label erhielten.



MFH Tägermoos: Die filigranen Fassaden aus Lärchenholz ergrauen in Würde.

BILD PASCAL TURIN



Schulanlage Bubenholz: Die Fassade ist aus Eternit, doch Holz ist überall zu finden.

BILD ROGER SUTER

## Schulanlage Bubenholz, Opfikon

Der vor drei Jahren durch die Stimmbewölkerung Opfikons bewilligte Neubau der Schulanlage Bubenholz geht der Vollendung entgegen. Der Standort der Anlage machte die Bauaufgabe speziell: Sie kam auf und an dem nördlichen Ende der Autobahnüberdachung zu stehen. Die Gewinner des Architekturwettbewerbs, Adrian Streich Architekten (ASA) aus Zürich, platzierten den Trakt mit Turnhalle, Singsaal und Psychomotorik-Therapieräumen auf dem nördlichen Ende des Deckels, wo er auch als Lärmschutz dient. Der eigentliche Schultrakt mit seiner auffällig gefalteten Fassade steht am westlichen Rand des Deckels.

Holz spielt bei beiden Gebäuden eine wesentliche Rolle, aber nicht die einzige. Da der Turnhallentrakt seine Lasten nur an drei Stellen an das Autobahnbauwerk abgeben könne, erläutert Tobias Lindenmann von ASA, habe sich eine Realisierung in Holz von Anfang an aufgedrängt. Der Schultrakt mit seiner flexiblen Raumstruktur hingegen sei als Holz-Beton-Skelettbau ausgeführt.

Das bedeutet, dass die tragenden Stützen aus Holz bestehen, die Holz-Beton-Verbunddecken jedoch auf einem Netz von Betonunterzügen (Entlastungsträger) ruhen. Die Fassade hat keine Verkleidung

aus Holz, sondern aus lasierten Eternitplatten, die Lindenmann als robust und nachhaltig bezeichnet. Aufgelockert wird die Fassade immerhin von vertikalen Holzelementen. Sie seien mit einem Vorvergrauungsanstrich versehen, «der die natürliche Alterung schon berücksichtigt». Wenn sie zu sehr verwittert seien, könnten sie leicht ausgetauscht werden. Die tragenden Holzstützen hingegen befänden sich, so Lindenmann, gut geschützt im Innenraum.

Verwendet wurde nachhaltiges Schweizer Holz mit Zertifikat: Fichte und Tanne für die Konstruktion und Eiche für die Brandschutztüren und das Parkett.

## Wohn- und Bürogebäude Baggiwood, Wallisellen

In diesem Jahr feiert die als Schreibmaschinenreparaturwerkstätte in Zürich gegründete Firma Baggenstos, die sich 1983 beim Bahnhof Wallisellen ansiedelte und in der Folge zum IT-Dienstleister weiterentwickelte, ihren 100. Geburtstag. Etwas vorgezogen hat sie sich zum Jubiläum am gleichen Standort einen neuen Firmensitz geschenkt, der im Dezember 2023 bezogen wurde: Baggiwood heisst das Büro- und Wohngebäude, in dessen Parterre sich die Firma befindet, während auf drei Geschossen darüber gewohnt wird. Nicht nur der Name des Gebäudes verrät, dass Holz hier die Haupt-

rolle spielt, sondern auch die Fassade. Nachhaltigkeit sollte auf Wunsch des Auftraggebers an oberster Stelle stehen.

Ein reiner Holzbau ist aber auch dieses von CH Architekten (CHA) aus Wallisellen geplante Gebäude nicht. Patrick Lüthi von CHA erklärt das damit, dass die beiden Treppenhäuser aus Brandschutzgründen in Beton ausgeführt werden mussten. Ebenso der Laubengang auf der Nordseite des Gebäudes (auf dem Bild nicht zu sehen), da er auch als Fluchtweg dient.

Primär erschliesst der Laubengang die 24 kleinen Mietwohnungen, ist aber auch als Begegnungsort gedacht, ebenso wie

die Terrasse mit Pergola auf dem vorspringenden Teil des Erdgeschosses. Sowohl die Bewohnenden wie auch die Beschäftigten dürfen sie nutzen. Ihre auffällige rostrote Einfärbung wird im obersten Geschoss wieder aufgenommen, das damit als eine Art Attika markiert ist.

Jenseits der Holzthematik wollen wir hier noch die besondere Energieerzeugung erwähnen. Laut Lüthi wird in einem Eisspeicher im Untergeschoss dem Wasser Energie entzogen, bis es gefriert. Mit der Energie von Kollektoren auf dem Dach wird das Eis wieder aufgetaut – und der Kreislauf beginnt von neuem.



Baggiwood: Die markante Aussenhülle ist aus Holz, aber auch die Tragstruktur.

BILD TOBIAS HOFFMANN



Kibako: ein ungewöhnliches Wohnkonzept mit clever geschnittenen Mikrowohnungen.

BILD DANIEL JAGGI

## Wohngebäude Kibako, Kloten

Kibako klingt exotisch und ist auch exotisch, genauer: japanisch, und bedeutet Holzkiste. Die «Holzkiste», ein von Züst Gubeli Gambetti Architektur und Städtebau AG aus Zürich geplanter Wohnbau, soll im Herbst bezugsbereit sein. Und sie hat es in sich. Das Bauprojekt auf einer grünen Zunge im Norden von Kloten, zwischen Industrie- und Einfamilienhausgebiet, weist ein ungewöhnliches Konzept auf. Kibako enthält 10 Mikroapartements, 10 Mikromaisonettes und 10 Ateliers in einem Holzbau mit tragenden Massivwänden aus vorfabriziertem Brettsperrholz.

Er zeigt gemäss Roman Züst, dem federführenden Architekten, eine Fassadenschalung mit vertikalen Deckleisten, «die eine lebendige Reliefwirkung und Schattenbildung erzeugen». Die Vorvergrauung des Holzes sorgt für «Beständigkeit und minimierten Unterhalt bei ästhetischer Stabilität» des Erscheinungsbildes. Visuelle Akzente setzen ausserdem die hellgrün oder hellblau gefärbten Fensterlaibungen. Das Innere habe, so Züst, aus Brand- und Schallschutzgründen komplett mit Gipskartonplatten verkleidet werden müssen: «Das Holz durfte lediglich in den Deckenun-

tersichten sichtbar bleiben.» Eine aufliegende Kiesschicht stelle den Brandschutz zwischen den Geschossen sicher.

Die Kleinheit der Räume wird durch raffinierte Grundrisse und sorgfältige «Möblierung» mit Einbauschränken, Nischen und Schlafkojen kompensiert. Zuunterst befinden sich präzise gefügte Maisonettes, eine Etage darüber Ateliereinheiten, zuoberst ein überhohes Wohngeschoss mit plastischem Dachraum. Dazu kommen Gemeinschaftsräume als Dreh- und Angelpunkte für die Bewohnerschaft. So kommt zur ökologischen Nachhaltigkeit auch eine soziale Komponente.